

Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig:

Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser

Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22636.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Rotherhagenstraße 4, bei sämtlichen Abbestellern und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrierten Beiblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreussischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2.65 Mk., bei zweimaliger 2.75 Mk. — Inzerate kosten für die siebengefaltene gewöhnliche Schrift 10 oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Rom, 25. Juni. In der Deputirtenkammer gedachte gestern Imbriani des Jahrestages der Schlacht von Solferino (1859) und sagte, jedes Jahr erinnere er mit Begeisterung im Parlament an denselben. Er wünsche, daß die beiden lateinischen Tricoloren sich immer für die Unabhängigkeit und die Freiheit der Völker und der Civilisation vereinigen mögen. (Lebhafte Zustimmung.) Hierauf wurde die Einzelberatung des Budgets des Innern wieder aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Juni

Das Werk des Herrenhauses.

Das Herrenhaus, welches auf der gestrigen parlamentarischen Tagesordnung in der ersten Reihe stand, was diesem „geschätzten Körper“ beinahe nicht oft passiert, hat die Vereinigungsnovelle, wie ursprünglich beabsichtigt war, an eine Commission verweisen, die sich schon heute der schönen Aufgabe unterziehen wird, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, die Graf Alldorff sehr treffend als Torso ohne Kopf und Beine bezeichnet, nach den Grundrissen der Herren v. Puttkamer u. Gen. vorzubereiten.

Wer von der schrecklich gefährlichen Situation, in der sich das deutsche Reich dem Umsturz gegenüber befindet, noch gar keine Ahnung gehabt hätte, wurde schon dadurch belehrt worden sein, daß Herr v. Puttkamer-Carzin, einst der Hauptbolschee des Socialistengesetzes von 1878, sich wieder ganz in seinem Fahrwasser fühlte, obgleich seine Prophezeiung von 1890, daß nach der Aushebung des Gesetzes sehr bald der Augenblick kommen werde, wo die Stinte schief und der Säbel haut, noch immer nicht in Erfüllung gegangen ist. Der Minister des Innern mußte erwidern, von dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern die Erklärungen zu hören, daß im Lande ungezählte Scharen königstreuer, patriotischer, besonnenen Männer vorhanden sind, die mit großem Schrecken und großer Bekümmerniß der bisherigen Art der Bekämpfung der Umsturzparteien zusehen und die nun verlangen, daß die Staatsregierung den jetzt gefassten Entschluß auch thatsächlich zur Durchführung bringt — wobei man immer nur bedauern muß, daß die Regierung darauf verzichtet, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und den „ungezählten Scharen“ des Herrn v. Puttkamer Gelegenheit zur Betätigung ihrer Ueberzeugungen zu geben. Merkwürdig nur, daß man von diesen „Scharen“ bei den Erwählungen der letzten Zeit so gar nichts gemerkt hat. Herr v. Puttkamer, der bekanntlich noch vor der Ablehnung der Verlängerung des Socialistengesetzes durch den Kaiser Friedrich veranlaßt worden ist, sein Ministerportefeuille niederzulegen, ist auch der festen Ueberzeugung, daß lediglich in Folge der Aukerkräftigung des Socialistengesetzes die Zahl der socialdemokratischen Wähler eine so große Steigerung erfahren hat. Selbstverständlich ist Herr v. Puttkamer auch jetzt für ein Sondergesetz gegen die Socialdemokratie, genau so wie der Oberbürgermeister von Altona und der Herr Graf Alldorff, dem es vorbehalten blieb, dem Minister des Innern die Zunge zu lösen. Die conservative Fraktion des Herrenhauses, theilte der Herr Graf mit, habe sich für die Annahme der im Abgeordnetenhaus abgelehnten freiconservativen Anträge entschieden, werde aber diesen Beschluß nur ausführen, wenn die Regierung einverstanden sei. Die Beschlüsse des Herrenhauses dem Abgeordnetenhaus vorzulegen. Nun hat Herr v. d. Reiche seiner Zeit im Abgeordnetenhaus erklärt, zu den Anträgen der Freiconservativen könne er noch nicht Stellung nehmen; sie gäben der Regierung nur einen Theil dessen, was sie verlange. Die Frage zu beantworten, hat er sich auch gestern gehütet. Aber was er in verlauselter Form sagte, kann nur dahin verstanden werden, daß die Beschlüsse des Herrenhauses dem Abgeordnetenhaus noch in dieser Session vorgelegt werden sollen; woraus folgt, daß lediglich um dem Herrenhaus Gelegenheit zu geben, sich als Stütze der Regierung oder der Staatsautorität, wie Herr v. Puttkamer sich ausdrückte, die Session bis Ende Juli verlängert werden wird, und zwar ohne positives Resultat.

Daß dadurch die Staatsautorität gestützt wird, ist doch einigermaßen zweifelhaft. Man stützt nur die Autorität des Ministers v. d. Reiche und die Hintermänner desselben. Ob dadurch seine Ministerlaufbahn verlängert wird, ist eine andere Frage.

Agarische Hoffnungen.

Im Abgeordnetenhaus hat gestern anlässlich des Antrages v. Mendel-Greifels betreffend obligatorische Fleischschau eine agarische Verhandlung stattgefunden, die auf die Hoffnungslosigkeit unserer Agarier ein helles Licht geworfen hat. Der Agrar Mendel ist im Grunde nur die Umschreibung einer Erklärung, welche der landwirtschaftliche Minister am 5. Febr. cr.

im Abgeordnetenhaus abgegeben hat. Die Stellung des Ministers ist nicht zweifelhaft; aber was die Herren besonders erfreute, war die Aussicht auf den neuen Cours.

Herr Ring erzählte, er habe anfangs den Antrag nur widerwillig unterschrieben; aber jetzt ändere sich vielleicht die Lage. Er sei dieser Tage auf der Hamburger Ausstellung gewesen; da habe ihm ein Bekannter gesagt: Weißt du, ich habe die Feldzüge mitgemacht; als nach der ersten gewonnenen Schlacht die Franzosen uns immer und immer wieder den Rücken drehten, da war unter den Gardekruppen die Lebensart gang und gäbe: „Das Jas erlischt; es war wieder nicht.“ Der Mann hat nicht unrecht, denn so wie er, denken heute bereits viele Landwirthe. Die Landtage gehen auseinander, der Reichstag wird geschlossen, und was haben wir erreicht für die Landwirthschaft? Das Jas erlischt, es war wieder nicht. Aber jetzt! Abg. Dr. Halm hat es mit aller Offenheit ausgesprochen, er habe zu der Annahme Veranlassung, daß „wir vielleicht in nicht allzulanger Zeit es erleben werden, daß den agrarischen Wünschen mehr als wir bis jetzt zu hoffen wagten, wird entgegenkommen werden“, nämlich wenn Fürst v. Hohenlohe das Feld geräumt und Herr Dr. v. Miquel der leitende Geist in Preußen und im Reich geworden ist.

Nebenbei erfuhr man auch durch den Regierungscommissar Geheimrath Conrad, daß eine Regelung der Vorschriften über Preisnotirungen an den Märkten unter Mitwirkung von Vertretern der Landwirtschaftskammern in Vorbereitung ist. So hofft man für den Wegfall der Preisnotirungen der Productenbörsen Ersatz zu beschaffen — eine Hoffnung, welche Abg. Gothein als völlig eitel bezeichnete, weil kein Sachverständiger geurtheilt werden könne, das Amt als Notirungsmittler zu übernehmen. Aber warten wir ab, was die nächste Zukunft bringt.

Die neuen Annonen und die Militärattachés.

In der „Avenue militaire“ wird berichtet, daß Deutschland an der Umwandlung der Geschütze schon seit 1889 arbeite, ohne daß nur ein Cent hierüber durchgeschickt wäre; zum mindesten sei die Sache den fremden Kriegsministern gänzlich entgangen. Zur Illustration hierfür möge nachstehende kleine, recht erbauende Geschichte dienen: Vor etwa 14 Tagen wurden die Militärattachés verschiedener Mächte von Kaiser Wilhelm eingeladen, in der Umgebung von Berlin, wohl in Spandau, Versuchen mit Schnellfeuergeschützen anzuwöhnen. Der Kaiser habe die Anwesenheit der Attachés dazu benutzt, um mitzutheilen, daß er Befehl gegeben habe, vier Armeecorps mit dem neuen Geschütze auszurüsten. Der Kaiser habe sogar hinzugefügt, daß alles für die Ausrüstung sämtlicher Corps vorbereitet sei. Er steigerte seine Vertraulichkeit so weit, mitzutheilen, daß die Vorbereitungsarbeiten bis 1889 zurückreichen. Mit Befriedigung wurde die Ueberschätzung der Attachés, besonders der französischen und russischen Offiziere, wahrgenommen, welche jetzt erst erfahren, daß das neue Material nicht nur angenommen, sondern in einzelnen Armeecorps bereits in den Dienst gestellt ist.

Die „Freie. Zig.“ fügt hinzu, daß diese Vorstellung der Geschütze vor den Militärattachés thatsächlich stattgefunden hat, und zwar unmittelbar vor der Verhandlung in der Budgetcommission des Reichstags über den betreffenden Nachtragserditt. Ebenso ist es richtig, daß die Parteien des Reichstages schon seit Anfang Dezember über die Sachlage vollständig unterrichtet waren und sich zu den großen Artillerie-Bewilligungen bereit erklärt hatten.

Gegen Frhrn. v. Stumm.

Wie schon gemeldet, haben die Professoren Delbrück, Schmoller und Wagner in Berlin eine Flugchrift gegen den Frhrn. v. Stumm erscheinen lassen. Dieselbe trägt die Form eines Schreibens an den Vertreter der Universität Berlin im Herrenhaus, Prof. Hinschius, welcher gebeten wird, die Erklärung gegen die Angriffe seitens des Frhrn. v. Stumm in seiner Herrenhausrede vom 28. Mai zur Kenntniß des Hauses zu bringen. Die Broschüre führt den Nachweis, daß die Aeußerungen ihrer Verfasser, auf welche Frhr. v. Stumm sich stützte, von diesem entweder vollständig entstellt wiedergegeben oder falsch gewürdigt waren. Daß drei conservative Professoren, die sich zu diesem Schritt „in Achtung vor der hohen Corporation des Herrenhauses“ veranlaßt fühlten, sich gegen die Uebergriffe zur Wehr setzen und auf ihre verfassungsmäßigen Rechte berufen, ist durchaus erfreulich. Weniger schön ist es, daß mit dieser Abwehr der Angriffe auf conservative Universitätslehrer gleichzeitig (ohne Nennung bestimmter Namen) eine Hinlenkung auf solche verbunden wird, welche in ihren Ansichten weiter gehen als die Verfasser. Am Anfang der Broschüre werden die Vorwürfe, die Freiherr v. Stumm erhoben hat („Sehe gegen Kapital und Besitz“ etc.) seitens der Verfasser zurückgewiesen, und am Schluß heißt es, daß Freiherr v. Stumm den sogenannten Kathedersocialismus nicht nach seinen Hauptvertretern beurtheilt habe, „sondern vermuthlich nach den Schriften einiger jüngerer Gelehrten, von denen zweifelhaft ist, ob sie sich selbst dazu rechnen“. O heiliger St. Florian, behüt' unser Haus, jünd' andere an!

Samoa und Marine.

Angeichts der schweren Fehler, welche unter dem Fürsten Bismarck in der Behandlung der Samoa-Angelegenheit gemacht worden sind, ist es verständlich, wenn die Bismarckpresse keine Gelegenheit vorbegehen läßt, die Folgen dieser Fehler auf den neuen Cours abzumähen. Neuerdings schreiben die „Hamb. Nachr.“ in einer Erörterung über die Annexion der Hawaii-Inseln seitens der Vereinigten Staaten:

„Unser Interesse ist wegen des mit Hawaii unterhaltenen Handels und wegen der Handels-schiffahrt im allgemeinen, vor allem aber wegen unseres Anrechtes auf die Samoa-Gruppe ein sehr erhebliches; aber um das auch nur durch Erreichung von Gegenconcessionen zu wahren, müßten wir eine leistungsfähige Flotte haben, auf die der „neue Cours“ verpfaßt hat.“

Da als Vertreter des neuen Courses in erster Linie Frhr. v. Marschall betrautet wird, so wollen wir doch daran erinnern, daß gerade dieser sich durch bereite Fürsprache im Reichstage große Verdienste um die Entwicklung einer leistungsfähigen Flotte erworben hat. Wenn in der letzten Etatsberatung nicht alle Forderungen der Marineverwaltung erfüllt worden sind, so hat das zum Theil seinen Grund in der Verlegung der bekannten Denkschrift über die Zukunftsforderungen.

Das Jubiläum der Königin Victoria.

Auch der gestrige Tag war noch in England den Festlichkeiten zu Ehren der greisen Regentin gewidmet. Wir lassen die uns heute darüber zugegangenen telegraphischen Berichte hier folgen:

Windsor, 25. Juni. (Tel.) Die Königin unternahm heute Abend in Begleitung der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin von Battenberg eine Wagenfahrt, um die Illumination der Stadt und den historischen Festzug in Augenschein zu nehmen, welchen die Einwohner Windsors zu Ehren des Jubelfestes veranstaltet hatten. In dem Festzug fiel besonders der Veteranenbund mit seinem 84-jährigen Führer auf. Die Zinnen und Thürme des alten Schlosses gewährten durch ihre vielfarbigen markirten Umrisse einen prächtigen Anblick. Die Königin ergötzte sich sehr an dem bunten Treiben der heiteren Volksmenge.

London, 25. Juni. (Tel.) Der gestrige Galaempfang bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales im Buckingham-Palast nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. An demselben nahmen über 1600 Personen Theil. Darunter fast alle Mitglieder der königlichen Familie und die hier anwesenden Fürstlichkeiten Europas und der übrigen Welttheile. Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen mit dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Dänemark von Marlborough-Haus kommend, kurz vor 11 Uhr im Buckingham-Palast ein und wurden von der großen Menschenmenge vor dem Palast jubelnd begrüßt. Als das prinzipale Paar den Hauptsaal betrat, in welchem die Gäste bereits versammelt waren, spielte die Musik die Nationalhymne. Gleich darauf fand der Empfang statt. Unter den Gästen befanden sich auch Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die übrigen hier anwesenden deutschen Fürstlichkeiten, die Großfürstin Sergius, der Fürst und die Fürstin von Bulgarien, der Erbprinz Danilo von Montenegro, Großfürst Cyril Wladimirovitch von Rußland, Prinz Eugen von Norwegen und Schweden und der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.

Einen großartigen Verlauf nahm auch die Gala-Oper im Convent-Garden-Theater in London am Mittwoch Abend. Das Theater war auf das prächtigste mit Blumen geschmückt. Kurz vor 9 Uhr erschienen der Prinz und die Prinzessin von Wales sowie die hohen Gäste der Königin in der königlichen Loge. Ferner waren die fremden Fürstlichkeiten und die außerordentlichen Gesandten von Frankreich, Spanien, den Vereinigten Staaten, der Türkei, von Italien, Holland, China und Baden erschienen.

Die Schiffkapelle des deutschen Panzers „König Wilhelm“ wurde gestern Nachmittag von der Regimentsmusik der zweiten Goldstream Garde mit klingendem Spiel in das Schloß in Windsor geleitet, wo erstere vor der Königin in Gegenwart der Kaiserin Friedrich, des Prinzen Heinrich von Preußen, des Herzogs von York und der Lords der Admiralität spielte. Bei dem Empfang der Admiralität im Schloß zu Windsor bildete das Musikcorps mit den in Portsmouth in Garison liegenden Marinesoldaten die Ehrenwache. Ordensauszeichnungen sind in reichem Maße erfolgt; die hauptsächlichsten derselben haben wir schon mitgetheilt. Gestern hat die Königin noch dem Prinzen Albrecht von Preußen die höchste Klasse des Bathordens verliehen. Der Prinz hat die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft des Army- and Navy-Club angenommen.

Der Vertrag mit Hawaii

Ist im amerikanischen Senat an einen Untersuchungsausschuß verwiesen worden, welcher über die

aus dem Vertrage entstehende Vermittelungen beraten soll. Wie es jetzt heißt, hatte der Einspruch Japans gegen die Einverleibung von Hawaii fast den Charakter eines Ultimatums; die Einverleibung wird in dem Einspruch als geeignet bezeichnet, den Handel im nördlichen Stillen Ocean zu fördern und Vertragsrechte aufzuheben. Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, ist die Antwort der amerikanischen Regierung an Japan fast fertig gestellt. Es bleibt abzuwarten, wie Japan dieselbe aufnehmen wird.

Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen, Curzon, gestern auf eine Anfrage, die Regierung wisse, daß der Vorschlag, Hawaii zu annektiren, dem Senat der Vereinigten Staaten von Amerika unterbreitet worden sei. Es werde Sache der britischen Regierung sein, darauf zu sehen, daß alle gemäß dem Völkerrecht Großbritanniens und den britischen Unterthanen in Hawaii zustehenden Rechte völlig gewahrt werden.

Abgeordnetenhaus.

99. Sitzung vom 24. Juni, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen nur Petitionen, von denen eine Anzahl über die Ausführung und Abänderung des Communalabgabengesetzes auf Antrag des Abg. Langerhans (freis. Volksp.) von der Tagesordnung abgelehnt werden.

Ueber die Petition betreffend die Zulassung der Frauen zum Besuch der Universitäten beantragte die Commission zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Richter: Nach dem Bericht muß ich leider annehmen, daß die Commission keineswegs entgegenkommend gegenüber der Petition ist, sondern daß sie seit ein paar Jahren einen erheblichen Rückschritt gemacht hat. Im Reichstage ist nicht bloß von der „verblendeten Majorität“ des Herrn von Zedlitz, sondern auch von anderer Seite die Berechtigung der Frauen, zum Studium zugelassen zu werden, anerkannt worden. Leider ist der Reichstag in dieser Frage nicht competent. Wenn der Minister auf dem Standpunkt des Erlasses vom 18. Juli 1896 stehen bleibt, weshalb hat man denn die Frauen zur Maturitätsprüfung zugelassen? Mit großen Anstrengungen und Kosten, unter Befürwortung von einer Anzahl hervorragender Männer, darunter Bunsen, Delbrück, Finkelnburg, Gneist, Harnack, Helmholz, Schmoller, Spielhagen, Anton v. Werner, v. Wilbrandt etc., hat Fräulein Helene Lange die Gymnasialcurse vor drei Jahren eingerichtet. Statt daß man nun für diese Frau, die in 2½ Jahren die Schülerin zu der mit gutem Erfolg bestandenen Maturitätsprüfung vorbereitet hat, Bewunderung zu hegen, bleibt das „stärkere“ Geschlecht immer noch dabei, den Frauen die Gleichberechtigung zu verweigern. Was hilft den Frauen die Maturitätsprüfung, wenn sie nicht immatriculirt werden können? Der Cultusminister, der Reichshausier, sein Stellvertreter, alle sind sie voll von Sympathien für diese Bestrebungen, aber was geschieht? Nichts! Oder hat die Regierung seit 1896 irgend etwas gethan, um den Widerstand eines Theiles der Universitätsprofessoren zu brechen? Welche Verhandlungen haben mit dem Reichshausier stattgefunden? Welcher Natur waren sie? Welches ist das Resultat? Die Frauen müssen nach wie vor, wenn sie zu den Vorlesungen und Übungen zugelassen werden sollen, bei den Professoren umherlaufen und fragen, ob sie die Gnade haben, Frauen zuzulassen. Ich finde eine solche Behandlung grausam, sie entspricht auch nicht den Culturinteressen einer großen Nation. Weshalb hat der Minister Furcht vor den Professoren? Man theile dann doch wenigstens mit, welche es sind, die sich noch dagegen sträuben, damit die öffentliche Meinung einen Druck ausüben kann. Die Mehrheit der Commission fürchtet die unbeschränkte Zulassung der Frauen, weil das eine unabsehbare Consequenz habe; sie fürchtet, die abschüssige Bahn der Frauenemanzipation. Wie ist es möglich, daß das „stärkere“ Geschlecht ein solches Gruseln bekommen und von einer so unmannlichen Furcht geplagt werden kann? Haben Sie denn nicht ein wenig mehr Courage? Und wer soll denn bestimmen, was der weiblichen Eigenart entspricht? Natürlich wieder das edlere und stärkere Geschlecht, der Mann, nicht wahr? Er hat allein die Attribut der Geseßgebung in der Hand. Ich finde es wenig edel und wenig nobel, daß der Mann allein über die Rechte der Frau entscheidet und auch darüber entscheiden soll, was der Eigenart und Naturanlage der Frau entspricht. Ich danke für diesen Aposeop, auch die Frauen werden ihn nicht anerkennen. Nur die Thatfachen und die Erfahrungen können beweisen, was die Frau in ihrer Eigenart leisten kann. Sie haben nicht das Recht, in diese Entwicklung einzugreifen. Von menschenwegen sind solche Beschränkungen unzulässig, schaffen Sie freie Luft, dazu sind Sie verpflichtet, dann wird sich zeigen, was die Frau vermag. Was sie nicht kann, wird sie von selbst unterlassen. Auch früher entschiedene Gegner des Frauenstudiums, wie Professor Müller in Odessa, haben sich jetzt unbedingt dafür ausgesprochen. Mit Beschränkung müssen wir gestehen, daß wir in dieser Frage noch zurückstehen, während alle anderen Culturländer schon lange vorangegangen sind. In der Schweiz, in Frankreich, England, Spanien, Holland, Dänemark, Belgien, Italien, Ungarn, Norwegen, Nordamerika, Australien haben die Frauen gleichen Zutritt wie die Jünglinge zu den Universitäten. Hat sich denn dort die „fürchterliche Consequenz“, von welcher der Bericht erzählt, und mit der er graulich zu machen sucht, gezeigt? Selbst das stammverwandte Oesterreich, das auch zurückgeblieben war, hat jetzt eine Verordnung erlassen, wonach den Frauen die Immatriculation gewährt wird. In England haben in den 18 Jahren von 1877—1895 zwischen 200 und 250 Frauen das medicinische Staatsexamen bestanden. Das ist die fürchterliche „abschüssige“ Bahn. Das beweist doch, daß die Frauen nun nicht gleich alle Berufe übernehmen und auch den männlichen Berufen nicht gleich das Brod wegnehmen werden. Ich würde die Petition ohne weiteres der Berücksichtigung empfehlen, aber ich habe Furcht vor Ihnen, ich traue Ihnen nicht zu, daß Sie bereits so weit gekommen sind (Rufe rechts: Nein! Große Heiterkeit). Die berechtigten Forderungen der Frauen anzuerkennen. Ich kenne Sie da drüben sehr genau. (Heiterkeit.) Gerecht könnten Sie aber doch wenigstens

thun, diese Petition der Regierung als Material zu überweisen und sie nicht von vorne weg abzulehnen. Mag die Regierung, die jetzt bereits ein Jahrzehnt erwägt und erwägt, auch dieses Material weiter erwägen! Es handelt sich hier um eine Culturfrage. Sie kommen nicht darüber weg. Jedenfalls ist es kein Ehrenzeugnis für die Männer, welche die Gesetzgebung in der Hand haben, wenn sie die berechtigten Forderungen der Frauen zurückweisen. Zeigen Sie sich einmal als das „edle“ und „stärkere“ Geschlecht, das sich vor weniger Frauen, die den Drang nach Wissen und nach einem höheren Berufe in sich fühlen, nicht fürchtet und in ihren Rechten nicht kränkt! (Bravo links.)

Geheimrath Dr. Schmidt: Die Unterrichtsverwaltung hat stets das größte Wohlwollen gegen die Frauen gezeigt. Gegenwärtig sind 223 Frauen zum Hören von Universitätsvorlesungen zugelassen worden; davon entfallen auf Berlin 95, eine Zahl, die im laufenden Semester auf 114 gestiegen ist. Auch zum Doctorexamen ist eine Anzahl Damen zugelassen worden, vorzugsweise in Göttingen; ebenso zum Abiturientenexamen. Die Erfahrungen, die wir bisher mit den Frauen gemacht haben, sind durchaus günstig. (Abg. Richter: Hört! Hört!) Aber wir können aus dem Stadium des Versuches, in dem wir uns jetzt befinden, noch nicht heraus. Wir müssen eine Klärung der Meinungen abwarten, die nach dem Material, das uns vorliegt, noch nicht eingetreten zu sein scheint. Es könnte jetzt noch leicht zu Mißthöhen kommen, vielleicht seitens der Studenten, auf die ich nicht näher eingehen möchte. Manche Professoren würde es auch peinlich berühren, wenn sie gewisse Vorlesungen gleichzeitig vor Studenten und Damen halten sollten. Einen Zwang auf die Professoren können wir vorläufig nicht ausüben. Herr Richter untersucht die Schwierigkeiten, die in der Sache selbst liegen. Es muß ihm genügen, daß der Minister den Bestrebungen der Frauen wohlwollend gegenübersteht.

Abg. Dr. Cangerhans (freis. Volksp.): tritt für den Antrag Richter ein.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.): Ich glaube, die Commission hat für ihre Absicht nicht den richtigen Ausdruck gefunden. Sie hat sicher eine Art motivierter Tagesordnung gemeint. Ich kann mich nur für den Antrag Richter aussprechen. Nachdem einmal die Damen zu den medizinischen Vorlesungen zugelassen sind, gegen die ich persönlich auf meinen Bedenken habe, sehe ich keinen Grund, sie nicht auch allgemein zum Studium zuzulassen. Wir können es nur mit Freuden begrüßen, daß sich in ihren Reihen ein Bildungsdrang bemerkbar macht. Ich fürchte nicht, daß sich dieser Bildungsdrang in zu vielen Köpfen entwickeln wird. (Seitens der Damen: Die meisten sind froh, wenn sie die Schule verlassen können und nicht mehr zu lernen brauchen. Jene strebsamen Damen aber sollten wir doch ein freundliches empfehlendes Wort mitgeben. (Beifall.)

Abg. Dr. Gerlich (freiconf.) konstatirt, daß auch in seiner Partei viele auf Seiten des Antragstellers ständen. Die öffentliche Meinung komme schrittweise immer mehr den Forderungen der Frauen entgegen. Die Eigenart der Frau sei zwar, eine lüthige Gattin zu werden, leider aber sei es vielen unmöglich, zu heirathen. Und da sei es doch besser, daß diese Mädchen sich dem Studium widmen als Seiltänzerinnen und Reithausbesitzerinnen zu werden (Große Heiterkeit), was doch viel weniger der weiblichen Eigenart entspreche. Er bitte den Antrag Richter annehmen.

Abg. v. Synner (nat.-lib.): Gegen die Zulassung der Frauen zu allen möglichen Studien habe niemand etwas einzuwenden. Aber es sei doch klar, daß eine vollständige Gleichberechtigung mit dem Manne unmöglich sei. Es gebe gewisse Zeiten, in denen j. B. die Aerztinnen ihren Beruf ausüben außer Stande seien. Einer völligen Gleichstellung widerstrebe die weibliche Natur. Ihren wissenschaftlichen Trieben könnten die Damen schon jetzt Folge geben. Man brauche keinerlei Befürchtungen zu hegen; es sei sicher, daß nach langer Zeit vergehen werde, ehe die Damen die Abgeordneten aus dem Landtage hinauswerfen werden. (Seitens der Damen: Die meisten sind froh, wenn sie die Schule verlassen können und nicht mehr zu lernen brauchen. Jene strebsamen Damen aber sollten wir doch ein freundliches empfehlendes Wort mitgeben. (Beifall.)

Der Antrag Richter wird darauf abgelehnt, der Commissionsantrag gelangt zur Annahme.

Verchiedene Petitionen, betreffend die Communalsteuerpflicht der Beamten, werden gemäß dem Antrage der Gemeindegemeinschaft der Staatsregierung als Material überwiesen; dazu wird die Resolution der Commission angenommen, worin die Staatsregierung aufgefordert wird, dem Landtage, thunlichst in der nächsten Session, einen die Regelung der Communalsteuerpflicht der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten im Sinne des § 41 des Communalabgabengesetzes bezweckenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Ueber eine Anzahl Petitionen von örtlicher bzw. persönlicher Bedeutung wird gemäß den Commissionsanträgen entschieden.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Interpellation Armin, betreffend Frühbörse; Antrag Gusebit, betreffend Elchwild; Zwangsvollstreckungen aus landwirtschaftlichen Forderungen; Commissionsberichte über die Denkmalschutz, betreffend Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, und über den Antrag Euler; betreffend Innungsschlichtungen; Petitionen.

Reichstag.

236. Sitzung vom 24. Juni. 12 Uhr.

Das Haus beendet heute die dritte Lesung der Handwerkervorlage. Ein Antrag Auer will in einem neuen Artikel 10 die Bestimmungen der Reichstagsvorlage vorliegenden, aber nicht mehr zur Erledigung gelangten zweiten Gewerbenovelle, welche durch die Verhältnisse in der Confectionsindustrie veranlaßt wurde, in die jetzt zur Beratung stehende Novelle aufnehmen.

Präsident Frhr. v. Buol macht vorweg darauf aufmerksam, daß der Antrag Auer auch Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vorschläge, was jedenfalls mit dem Rahmen der gegenwärtigen Vorlage nicht zu vereinigen sei.

Nach kurzer Debatte hierüber wird zunächst in die Debatte über den § 114a des Antrages Auer eingetreten, demzufolge der Bundesrath für bestimmte Gewerbe Cohnbücher oder Arbeitszettel soll vorschreiben können, in denen Art und Umfang der Arbeit, Lohnsätze, Bedingungen für Lieferung von Werkzeugen und Stoffen etc. zu bezeichnen sind.

Abg. Wolkenhuth (Soz.) befragt den Antrag. **Abg. Frhr. v. Hertling (Centr.)** erklärt, die Regierungsvorlage hätte er sowie seine Partei angenommen, aber der Antrag Auer enthalte doch manches, was man ablehnen müsse, und da sei es das Beste, nicht erst Einzelnes herauszugreifen, sondern für jetzt den Antrag Auer abzulehnen.

Abg. Frhr. v. Herrnsheim (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an und betont dabei, daß der Antrag Auer in vieler Beziehung den Wünschen der Arbeiter selbst nicht genügen würde.

Abg. Camp (Reichsp.) erklärt, daß seine Freunde gegen die Anträge stimmen würden, da sie dem Bundesrath nicht wieder weitgehende Befugnisse einräumen wollten.

Abg. v. Cechow (conf.) erklärt sich mit Rücksicht auf die Geschäftsliste namens der Partei gegen die Anträge, will sich auch an der Debatte nicht betheiligen, da eine gründliche Beratung doch unmöglich sei.

Abg. Singer (Soz.) bedauert, daß die anderen Parteien dem Antrag entgegenstehen; namentlich den Gründen des Herrn v. Hertling, der in dem Lande Glauben schenken, seine Partei glaube es selbst nicht. Für den Reichstag handle es sich darum, ein feierlich gegebenes Wort einzulösen, wo er prallig dazu in der Lage sei.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Die Herren rechts von mir (die Socialdemokraten) besitzen einen Glauben an die Heiligkeit solcher einschneidenden Bestimmungen, den wir durchaus nicht theilen können. Mit solchen Vollmachten für den Bundesrath können Sie

den Arbeitern unter Umständen mehr schaden als nützen. Verprochen, noch dazu feierlich, haben wir gar nichts. Werkwürdig ist, daß Sie erst gestern den Antrag eingebracht haben. Sie kannten ja ebenso gut wie wir die Beschlässe des Senatsconvents. Und da sollen wir jetzt im letzten Augenblick so wichtige Beschlässe überstürzt fassen? Nun sagt freilich Herr Singer, „Stumm“ sei Trumpf; ja, wenn das wahr ist, dann wird ja Herr Stumm doch nicht von diesen Vollmachten Gebrauch machen (Heiterkeit), denn um Vollmachten handelt es sich ja überhaupt nur, und nicht um bindende Vorschriften. In folgendem Augenblick, bei solchem Alldarababab innerhalb der Regierung giebt man überhaupt keine Vollmachten (Heiterkeit), zumal nachdem man Erfahrungen darüber gemacht hat, wie von solchen Vollmachten Gebrauch gemacht wird.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) bemerkt, der Abg. Singer habe die Dreifachheit gehabt, zu sagen, was die national-liberale Partei durch Herrn v. Hertling habe erklären lassen, glaube sie selber nicht. Er erwiedere nur, die ganze Rede Singers sei lediglich ein agitatorischer Vorstoß gewesen und zeuge nur von völligem Mangel an politischer Reife und an Verständnis.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Frhr. v. Hertling (nat.-lib.) fragt Abg. Hise (Centr.), ob die Socialdemokraten, falls ihrem Wunsche stattgegeben würde, für das ganze Gesetz stimmen würden.

Abg. Singer (Soz.) hält es für das Richtige, die Gesamtabstimmung über das ganze Gesetz auszusetzen bis zur Erledigung der Materie des Antrages Auer. Der Abg. Richter habe mit seinen Ausführungen gegen die Vollmachten darin Recht, daß der Reichstag ebenso klug sei als der Bundesrath, aber auf socialpolitischem Gebiet traue er dem Bundesrath jedenfalls viel mehr Verständnis zu als der freisinnigen Partei.

Abg. Hise (Centr.) betont, mit dem Antrage Auer werde anscheinend nur bezweckt, die Zahl der Gegner des Gesetzes zu vermehren und das Gesetz dadurch zu Falle zu bringen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) hebt hervor, daß man nach Vollmachten für den Bundesrath rufe, sei nur ein Ausfluß der in Deutschland verbreiteten Politelgung, von der auch die Socialdemokraten angefaßt seien. Die Socialdemokraten wollten ein schnelles Aufheben der Polizei nicht gegen sich selbst, aber gegen die Arbeitgeber.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) merkt sich ebenfalls gegen den Abg. Singer und empfiehlt ihm eine verständigere Art zu reden.

Präsident Frhr. v. Buol erwidert hierin den mittelbaren Vorwurf der Unanständigkeit und ruft den Vorredner zur Ordnung.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) will dem Ordnungsrufe nicht widersprechen, möchte aber den Präsidenten fragen, welches Mittel zur Abwehr ihm zur Seite stehe, wenn Herr Singer der national-liberalen Partei vorwerfe, daß sie andere Gründe für ihr Verhalten angebe, als sie wirklich habe.

Präsident Frhr. v. Buol erwidert, es sei nicht seines Amtes, Belehrungen in dieser Beziehung zu erteilen.

Nummehr wird der § 114a des Antrages Auer abgelehnt; der Rest des Antrages Auer wird bis auf die Vorschläge auf Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes zurückgewiesen; schließlich werden auch diese letzteren Vorschläge abgelehnt. Damit ist die Specialberatung der Vorlage beendet. Hieraus werden noch zwei Resolutionen angenommen: eine betrifft Geldunterstützungen für die Innungen zur Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben, die zweite will die Einführung des Befähigungsnachweises für alle Gewerbe. Es folgt die dritte Beratung des Nachtragsals für die Befoldungsverbesserungen.

In der Generaldebatte spricht sich der Abg. Schäfer (Centr.) für warme Abendkost für die Soldaten aus.

Staatssecretär Graf Posadowsky erklärt, daß die Mittel für warme Abendkost in den nächsten Etat eingestellt werden.

Abg. v. Rardorff hält es gerade sehr, wo die Beamten aufgebessert werden, für die dringende Pflicht der Regierung, für die nothwendige Landwirthschaft etwas zu thun; bisher sei leider gar nichts gethan.

Abg. v. Blöth (conf.) schließt sich diesen Ausführungen an. Die Verprechungen, für die Landwirthschaft etwas zu thun, seien nicht erfüllt. Selbst das Borsengesetz würde nicht ordentlich ausgeführt. Eine Interpellation darüber würde morgen im Abgeordnetenhaus erfolgen. Bis jetzt gehe noch immer ein mancherlicher Zug durch die Reichsregierung.

Abg. Dr. v. Jagdmann (Pole) führt aus, daß die Polen durchaus loyal seien und auch die Befoldungsverbesserungen bemühten wollten, sie wünschten dann aber auch gerechter behandelt zu werden.

Die Befoldungsvorlage wird hierauf endgültig angenommen.

Ebenso wird in der dritten Beratung die Servisnovelle auf Antrag des Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.) en bloc angenommen, nachdem Anträge v. Staudy (conf.) und v. Sattler (conf.) auf Erhöhung der Servisklasse für die Städte Cöhen und Müllisch abgelehnt sind.

Es folgt sodann die namentliche Gesamtabstimmung über die Handwerkervorlage.

An der Abstimmung betheiligen sich 296 Abgeordnete, von denen 183 mit Ja, 113 mit Nein stimmen. Die Vorlage ist demnach definitiv angenommen. Dagegen stimmen die beiden freisinnigen Parteien, die deutsche Volkspartei, die Socialdemokraten, ein Theil der Nationalliberalen, die Antisemiten und einige wenige Mitglieder des Centrums und der Conservativen, daß das Gros des Centrums und der Conservativen, die ganze Reichspartei, sowie der andere Theil der Nationalliberalen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Nachtragsals.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland.

* **Berlin, 24. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anläßlich des heutigen 79. Geburtstages des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach: „Als gegenwärtiger Senior unter den verbündeten Fürsten hat der Großherzog an der Gestaltung der Geschichte nicht nur seines Landes, sondern der deutschen Nation hervorragenden Antheil genommen. Es sind also nicht nur die engen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unserem Königshause und dem großherzoglich weimarschen seit Alters her bestehen, welche insbesondere im Hinblick auf den jüngerer Nachfolgerschlag, der den Großherzog erst vor drei Monaten durch den Verlust seiner hohen Gemahlin getroffen, heute die besten Wünsche für den Großherzog in den Herzen aller deutschen Patrioten wachrufen.“

[**Bundesrathssitzung.**] Der Bundesrath erteilte in seiner Sitzung am Donnerstag u. a. nach dem Protokoll des Ausschusses vom 19. Juni 1897, betreffend die Kollektbehandlung der aus dem bremischen Freieich eingehenden Postsendungen, und betreffend den Antrag des Ausschusses zu dem Entwurfe der Vorschriften, betreffend die Contingentierung der Brennerien für die Contingentsperiode 1898/1903 seine Zustimmung.

[**Ernennung zu Consul.**] Wie aus Washington gemeldet wird, ist Walter Hoffmann zum Consul der Vereinigten Staaten in Mannheim, Brainerd Warner zum Consul in Leipzig ernannt worden.

* [**Der Bierabend beim Handelsminister** Breslau] war sehr zahlreich besucht. Mit Ausnahme der Herren v. Bötticher und v. d. Reche waren die meisten Minister und Staatsräthe der Reichsämter anwesend. Bald nach 9 1/2 Uhr erschien auch der Reichshausier Fürst Hohenlohe.

Derfelbe machte einen vortheilhaften Eindruck. Er mengte sich ganz ungezwungen unter die Abgeordneten und man hatte auch nicht entfernt den Eindruck, als ob ihn die Kräfte irgendwelcher besonderen Energie und Nähe gehe. Daß er weiß, was er will, hat auch neulich der kalte Wasserstrahl in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gezeigt. Ueber verschiedene Tagesfragen wurde auf der Soirée eifrig discutirt, unter anderem auch über die Getreidebörse.

* [**Steuerbrief gegen Normann-Schumann.**] Der hinter dem modernen Cagliostro erlassene Steuerbrief zum Unterfuchungsrichter bei dem Landgericht I in Berlin lautet:

„Gegen den unten beschriebenen Schriftsteller Wilhelm Friedrich Ernst Schumann, genannt Normann-Schumann, geboren am 31. Mai 1853 zu Falkenberg, welcher flüchtig ist, ist in den Acten U. R. II. 121. 97. die Unterfuchungshaft wegen wiederholter Majestätsbeleidigung verhängt. Es wird ersucht, den p. Schumann zu verhaften und in das Unterfuchungsgefängniß hier, Moabit 12a, abzuliefern. — Beschreibung: Alter: 44 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1 Meter 75 Centimeter, Haare: dunkel.“

Hamburg, 24. Juni. Der Director der „Hamburg-Amerikanische-Packfahrt-Aktiengesellschaft“ John Meyer ist gestern nach kurzem Krankenlager gestorben.

Augsburg, 23. Juni. Aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt hat das Staatsministerium den hier thätig gemessenen socialdemokratischen Agitator Spenglergehilfen Götterkeller aus Bayern ausgewiesen.

Am 26. Juni: **Danzig, 25. Juni.** M.-A. 12.30.

S. A. 3.16. G. u. 8.18. M. u. bei 2a.

Wetterausichten für Sonnabend, 26. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Warm, schwül, wolbig. Vielfach Gewitter.

Sonntag, 27. Juni: Warm, vielwach heiter. Später Gewitterregen.

Montag, 28. Juni: Wolbig, kühl, windig; Regenschälle.

Dienstag, 29. Juni: Wolbig mit Sonnenschein, normale Wärme. Gewitterneigung.

* [**Torpedoboots-Flottille.**] Die vorgestern von hier abgegangenen dritte und vierte Torpedoboots-Flottille sind, wie uns aus Kiel telegraphirt wird, dort eingetroffen. Die Boote haben 520 Seemeilen in 28 Stunden zurückgelegt, und zwar von Danzig nach der Südspitze von Gotland und von da nach Kiel.

* [**Das Kanonenboot „Wolf“.**] Das seit längerer Zeit bei der hiesigen kais. Werft in Reparatur lag, hat gestern seine Probefahrten begonnen.

* [**Cloudampfer „Kaiser Friedrich“.**] Für den auf der hiesigen Schiffsbauischen Werft im Neubau befindlichen großen Schnellampfer „Kaiser Friedrich“ werden jetzt die Maschinen in dem Schiffsbauischen Establishment zu Elbing hergestellt. Der colossale Dampfcr erhält zwei Dampfmaschinen von je 14 000 Pferdekräften. Von der Größe der Maschinen wird man sich eine Vorstellung machen können, wenn man hört, daß dieselben 13 Meter hoch sind. Die Maschinen werden nach ihrer Fertigstellung mittels Kränen nach Danzig transportirt.

* [**Bezirks-Eisenbahnrath.**] Zur Theilnahme an der am 26. d. Mts. in Königsberg stattfindenden Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg haben sich die Herren Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé, Oberbaurath Reiche und Regierungsrath Wallison von hier dorthin begeben. Die Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnraths werden, einer Einladung des Vorsitzenden des Kaufmannsvereins und des Verschönerungsvereins in Memel Folge gebend, am Nachmittag des 26. Juni über Cranz nach Schwarmort fahren, dort übernachten und am 27. der Stadt Memel und dem Badort Försterei einen Besuch abstatten.

* [**Zum Provinzial-Sängerfest.**] Um den Besuch der beiden großen Festconcerte beim Provinzial-Sängerfest in Elbing am 4. und 5. Juli zu erleichtern, werden an beiden Festtagen Abends nach 10 Uhr Sonderzüge von Elbing nach den an den Strecken Elbing-Güldenboden-Mohrungen und Elbing-Ostsee-Hohenstein liegenden Städten abgefahren werden.

* [**Elektrische Bahn-Danzig-Neufahrwasser-Bröjen.**] In der heutigen Stadterordneten-Versammlung soll zwecks Durchberatung des neuen Projectes der elektrischen Bahn Danzig-Neufahrwasser-Bröjen eine gemischte Commission der städtischen Behörden erwählt werden, welche demnach ihre Verhandlungen mit Herrn Marg, als dem Vertreter der Unternehmer genannter Bahn aufnehmen wird. In den weitesten Kreisen der Bürgerschaft wird dem Unternehmen großes Interesse und lebhafteste Sympathie entgegengebracht, man würde das Zustandekommen des Unternehmens als einen weiteren Schritt auf dem Gebiete der industriellen und Verkehrs-Entwicklung unserer Stadt mit Freude begrüßen. Als Trasse der Bahn ist, wie wir schon früher mittheilten, die Linie Mühlenplatz, Fleischerstraße, Kettlerhagerstraße, Portschaffengasse, Ziegengasse, Heilige Geiststraße, Goldschmiedegasse, Scheibennittergasse, Ladenberggasse, Alst. Graben, Schmiedegasse, Pfefferstraße u. ins Auge gefaßt. Es lassen sich zwar gegen diese Tracierung Einwendungen erheben, indessen hoffen wir, daß dem im allseitigen Interesse liegenden Project keine erheblichen Schwierigkeiten bereitet werden und daß den Unternehmern Gelegenheit geboten wird, ihre Absicht, den Bau nach in diesem Jahre zu beginnen, zu verwirklichen.

* [**Sonderzug zum Provinzial-Sängerfest in Elbing.**] Wie schon gestern mitgetheilt ist, wird von dem Provinzial-Sängerfest am Sonnabend, den 3. Juli, ein Sonderzug von Danzig Hauptbahnhof nach Elbing zur Abfassung kommen. Die Abfahrt von Danzig erfolgt um 4.05 Uhr Nachm. und die Ankunft in Elbing um 6.14 Uhr Nachm. Auf den von dem Sonderzuge berührten Stationen werden Reisende zugelassen. Zu diesem Zuge, sowie zu den Anfahrtszügen auf den Strecken: Neustadt-Danzig, Prauß-Carlsruhe, Hohenstein-Berent, Dirschau-Bromberg, Dirschau-Schneidemühl, Simonsdorf-Tiegenhof, Marienburg-Thorn werden am 3. Juli auf den in Frage kommenden Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise mit fünfjähriger Gültigkeitsdauer — also bis einschl. den 7. Juli — ausgeben werden. Die Rückfahrt kann mit allen Personenzügen erfolgen. Fahrunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gestattet.

* [**Eisenbahn Misdwalde-Riesenburg.**] Mit den Vorarbeiten zum Bau einer Nebenbahn von Misdwalde nach Riesenburg sind die Eisenbahndirectionen in Danzig und Königsberg vom

Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt worden.

* [**Ausstellung von Ehrenpreisen.**] Im Schau-fenster der Firma W. J. Burau in der Langgasse sind gegenwärtig die Ehrenpreise ausgestellt, welche bei der Regatta am nächsten Sonntage zur Vertheilung kommen. Besonders gefällig der von dem deutschen Ruderverband gestiftete Wanderpreis; er besteht aus einer dunkel-polirten Säule, aus der Schiffschrauben aus matt ogndirtem Silber herauspringen, das Ganze wird durch eine Nische, welche einen Corberkranz in den Händen hält, gekrönt. Auch der Preis für den Einer ist sehr geschmackvoll; die Bronzestatue eines Anabens hält eine Crystallkugle empor. Für die Sieger in dem leichten Vierer sind sechs silberne Becher mit einem Tablett bestimmt. Als Preis für den zweiten Juniorvierer ist ein silberner Becher bestimmt, während für den zweiten Vierer eine silberne Muschel ausgelegt ist, die von einem Anaben getragen wird. Die Preise für den Kaiservierer und den Achter, welche von dem Ruderclub „Victoria“, und der Preis der Stadt Danzig für den ersten Juniorvierer, der von dem Danziger Ruderverein vertheilt wird, sind schon früher von uns beschrieben worden. Die siegreichen Mannschaften, die in früheren Jahren silberne Becher erhielten, bekommen in diesem Jahre silberne Medaillen.

* [**Diner.**] Morgen findet im Aurhause auf der Westerplatte das übliche Festmahl des hiesigen Landwehr-Offiziers-Vereins statt, dem eine Fahrt auf die Rheide vorangeht.

* [**Gewerbe-Verein.**] Unter dem Vorsitze des Herrn Nöbber fand gestern eine Generalversammlung statt, in der es sich um Nachbemilligung von Geldmitteln zum Ausbau des Gewerbehauses handelte. Es wurden im ganzen 6800 Mk. bewilligt, und zwar 3000 Mk. für den neuen Beschlag, 2000 Mk. für die einzurichtende Ventilation und 1800 Mk. für die polizeilich vorgeschriebene Verklärung des Saalbodens.

* [**Dirschauer Gastwirthvereine.**] Die Mitglieder des Dirschauer Gastwirthvereins hatten gestern eine Fahrt nach Danzig unternommen. Von hier aus begaben sie sich per Dampfer nach Heubude und dann nach Westerplatte.

* [**Turn- und Fechtvereine.**] Im Café Ludwig feierte gestern der Verein bei einer Vertheilung von einigen 50 Personen sein 37. Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Dr. Dasse, gab in einer Ansprache einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins und schloß dieselbe mit einem Hoch auf denselben. Weitere Toaste auf den Vorsitzenden, auf die übrigen Vorstandsmitglieder etc. reichten sich an.

* [**Siftungsfest.**] Am 6. Juli wird der hiesige Männer-Biciclette-Verein in Oliva im Hotel Carlshof zu Oliva sein achtziges Stiftungsfest mit Damen feiern. Nach einem Festprolog findet gemeinschaftliches Festmahl statt.

* [**Unfälle.**] In der Wohnung seiner Eltern stürzte gestern der Anabe des Arbeiters Wiegand in Stabigebiet durchs Fenster und erlitt einen Oberschenkelbruch. — In der Actien-Brauerei Alcinhammer stürzte der Arbeiter Böms in einen Keller hinab und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Beide fanden Aufnahme im Stablagareth.

* [**Ämtliche Personalsnachrichten.**] Der Ober-regierungsrath Dr. Meier zu Hildesheim ist an die Regierung in Straßburg als Vertreter des Regierungspräsidenten versetzt; der Candrath Gernershausen in Arolshausen ist zum Verwaltungsgerichtsdirector in Arnberg ernannt; dem Regierungssassessor Freiherrn v. Sedlich und Reichrath zu Hannover ist die commissarische Verwaltung des Candrathsamts im Kreise Ronth übertragen; der Regierungssassessor Freiherr v. Meerckebild-Hüllessem zu Marienwerder ist der Regierung zu Königsberg überwiesen; der Stadtrath Regierungsbaumeister Fischer in Polen ist zum kgl. Bauinspector ernannt und ihm die Stelle des etatsmäßigen Hochbaubeamten bei der Anstaltungscommission dabeit übertragen; der Rechtsanwaltschaft Leo Lewin aus Niedermühle ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgelicht in Gollub zur Befähigung überwiesen worden.

* [**Ordensverleihungen.**] Dem Brauerei-Director, Commissionsrath Schifferdecker zu Pönarh bei Königsberg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsvorsteher Rudolph Müller zu Pasjensien im Kreise Hohenberg der Kronenorden 4. Klasse, dem Steuer-Ausscher Barthel zu Inowrazlaw das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Dem Regierungs- und Baurath Astenmacher, Mitglied der Eisenbahn-Direction in Danzig, ist die Annahme und Anlegung des ihm von dem kaiserlichen Reich j. l. verliehenen Ehrenkreuzes 3. Klasse allerhöchsten Orts gestattet worden.

* [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Ernannt: Materialen-Verwalter 2. Klasse Müller in Dirschau unter Uebertragung einer Stelle für nichttechnische Eisenbahn-Secretäre zum Materialen-Verwalter 1. Klasse. Versetzt: der Bahnmeister Camothke von Culmsee nach Culm, die Bahnmeister-Diätare Schiphe von Danzig nach Weida und Behrens von Stolp nach Culmsee, Locomotivheizer Theuß II. von Graudenz nach Jablonowo, die Wagenmeister Hannemann von Elbing nach Danzig und Jemke von Danzig nach Elbing, Civil-Superintendent Adler von Dirschau nach Danzig, die Bahnmeister-Applanten Die von Graudenz nach Culm, Marquardt von Jablonowo nach Thorn und Wiese von Thorn nach Jablonowo.

* [**Schiedsgerichte für die Unfallversicherung und die Pensionskasse für die Arbeiter der Eisenbahnverwaltung.**] Die für den Bezirk der Eisenbahndirection Danzig gebildeten Schiedsgerichte bestehen vom 1. Juli ab aus folgenden Personen: Vorsitzender v. Schwerin, Regierungs-Assessor in Danzig; Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Woeppke, Reg.-Assessor in Danzig. Beisitzer: I. von der Eisenbahn-Verwaltung ernannt: Erster Beisitzer: Regierungsrath Flogerth in Cansfuhr (Stellvertreter Regierungsrath Wallison und Regierungsrath Anton in Danzig), zweiter Beisitzer: Eisenbahn-Bau-Inspcator Stajewald in Danzig (Stellvertreter Eisenbahn-Bau-Inspcator Sadom und Eisenbahn-Director Holzheuer in Danzig), II. Von den Arbeiter-Vertretern gewählte Beisitzer: Güterboden-vorarbeiter Holz in Hochkubla (Stellvertreter Darsarbeiter Schümann in Marienburg) und Hilfs-wagenstelller Schmidt in Dirschau (Stellvertreter Gepäckträger Meißner in Graudenz und Vorrangier Otto in Reustettin).

* [**Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.**] In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Kleinmann abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft standen 12 Berufungssachen zur Verhandlung. Es wurde in 2 Fällen die Genossenschaft zur Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, 8 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen, wovon 4 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs und 4 Fälle Rentenerhöhungsanträge betrafen. 2 Sachen wurden wegen fehlenden Beweismaterials verlag.

* [**Schülerausflug.**] Unter Führung ihrer Lehrer traten heute früh die Primaner des städtischen Gymnasiums ihren diesjährigen auf zwei Tage berechneten Schulpaziergang mit dem um 7.15 Uhr Morgens vom Hauptbahnhof abgehenden Zuge an. Die Fahrt geht zunächst bis Borsphol, von dort wird der Zugmarke angetreten, dessen Ziel heute Dirschau im Carlshaus ankreift; morgen geht es von dort weiter nach Carthaus, von wo mit dem Abendzuge die Rückkehr erfolgt.

* [**Feuer.**] Gestern gegen Abend wurde von See aus in der Gegend von Al. Rath-Gr. Rath ein größeres Feuer bemerkt. Näheres darüber war bisher nicht zu erfahren.

Neuer Radfahrerweg. Auf der Chaussee von Langfuhr nach Oliva sind neben dem eigentlichen Fahrweg Radfahrerwege angelegt worden, die mit Benutzung von altem Chausseebau-Material hergestellt worden sind. Auch auf der Chaussee von Oliva nach Zoppot sind bereits derartige Wege in Angriff genommen worden.

Freundschaftlicher Garten. Am Dienstag, den 29. d. M., wird der beliebte Humorist Hr. Resemann im Spezialitäten-Theater des Freundschaftlichen Gartens seinen Benefizabend haben. Das Programm zu demselben ist ein vollständig neues. Am 30. Juni findet im „Freundschaftlichen Garten“ ein großes Sommer-nachtsfest statt und vom 1. Juli tritt dortselbst ein neues Künstlerpersonal auf.

Weseler Coterie. Nach einem Bericht von Carl Selter jun. in Danzig wurden am 1. Ziehungsstage gezogen:

- 1 Gewinn a 75 000 Mark auf Nr. 166 707.
- 1 Gewinn a 50 000 Mark auf Nr. 12 388.
- 3 Gewinne a 3000 Mark auf Nr. 52 200 108 513 349 097.
- 1 Gewinn a 1000 Mark auf Nr. 157 410.
- 6 Gewinne a 500 Mark auf Nr. 82 040 86 780 125 971 142 241 156 077 158 155.

Veränderungen im Grundbesitz. Es sind ver-
kauft: worden die Grundstücke: Neufeldstr. Nr. 8/9, Nr. 24 und Blatt 32 von der Witwe Lufmann an
Frau Elisabeth Lufmann für 40 000 Mk.; Tischler-
gasse Nr. 26 von dem Fleischermeister Schiedler'schen
Eheleuten an die Tischler Giese'schen Eheleute für
20 000 Mk.; Baumgasse Nr. 23 und Schüssel-
damm Nr. 17 von dem Fräulein Martha Freitag an
die Bäckermeister Grabowski'schen Eheleute für 29 000
Mk.; Schüsselblatt 203 von den Fuhrhaken Stad-
schen Eheleuten an die Tischlermeister Falt'schen Ehe-
leute für 3600 Mk.; Paradiesgasse Nr. 4 von dem
Kaufmann Wittjohann und dem Baunlehrer Witt-
johann an die Witwe Anna Wittjohann, geb. Nitzkowski,
für 14 400 Mk.; Schüsselblatt Nr. 12 von den Eigen-
thümern Conrad'schen Eheleuten an die Privatier
Friske'schen Eheleute für 41 500 Mk.; Neufahrwasser
Blatt 247 von der Stadgemeinde Danzig an den Schiff-
capitän Witt für 6880 Mk. Ferner sind die Grund-
stücke: Abeggasse Nr. 1a veräußert worden von der
Frau Kellermann, geb. Baisch, an den Rentier
Eugen Deinert in Zoppot gegen die Grundstücke Zoppot
Blatt 645, 646 und 647. Herr Deinert hat das Grund-
stück Abeggasse Nr. 1a an den Apotheker Emil Auph
in Zoppot für 93 000 Mk. verkauft. Olivaerstraße
Nr. 71 ist nach den Schiffcapitän Häfeli'schen Ehe-
leuten auf ihren Sohn, den Commis Emil Andreas
Häfeli, und Ostrold'schen Blatt 4 auf die Eigenthümer
Albert Großhölz'schen Eheleute übergegangen.

Diebstahl. Als zwei in einem Hause auf dem
Nothentmarkt wohnende Frauen vom Johanniskloster
in Jährenhaken nach Hause kamen, entdeckten sie, daß
in ihrer Wohnung Diebe einen Besuch abgestattet
hatten. Sie haben die Anzeige erstattet, daß ihnen
2000 Mk. gestohlen worden seien. Ob das richtig ist,
hat noch nicht festgestellt werden können.

Schleierei. Gestern wurde auf Langgarten die
Witwe Auhl, geb. Ernst, wegen des Verdachts
gewerbemäßiger Schleierei verhaftet. Man fand bei
ihr ein ganzes Lager von Colonialwaaren, die aus
Seltener und Speicherdiebstählen, die angekauft von
Jungen ausgeführt worden sind, herrühren. Außer
mehreren leeren wurde auch ein gefülltes Margarine-
gefäß gefunden und es liegt der Verdacht vor, daß die
Frau, welche ein Milchgeschäft betrieben hat, die ge-
stohlene Margarine mit Butter gemischt und diese
Mischung als Naturbutter verkauft hat.

Schmuggel. Der Zollschiff, der am Morgen
des 16. Mai d. J. auf Langgarten ausgeführt worden
ist, hatte von den Schmuggelern sein Nachspiel in der
Verhandlung gegen den Arbeiter und Seefahrer
Seegler aus Danzig wegen Zollschiffs. Der Vorfall
selbst dürfte den Lesern noch in Erinnerung sein; er
hat einen sehr einfachen Charakter. Am Abend des
15. Mai fand in dem Behrend'schen Schanklokale am
Sandweg ein Tanzvergnügen statt, an dem sich auch
der Arbeiter Jung mit seiner Gattin betheiligte. Seegler
sah am Abend den Jung zum ersten Male, trotz-
dem ging er zu ihm heran und forderte von ihm
Schnaps. Jung lehnte dies natürlich ab, was den
Seegler so in Erregung brachte, daß er sein Messer
zog und den Jung zu stechen drohte. Mit
Mühe nur gelang es seinem Begleiter, dem Arbeiter
Seidamowski, ihn zu beruhigen, doch machte
er immer noch allerlei Redensarten, die auf
nichts Gutes schließen ließen. Morgens ging man
nach Hause, Jung mit seiner Frau, der Arbeiter
Seidamowski und Seegler, der sich zeitweise ganz
manierlich benahm, dann aber auch wieder gewalt-
thätig wurde. In der Stadt, an der Ecke der Juliana-
gasse und von Wallenbuden, zog er jedoch schon wieder
sein Messer und suchte mit demselben herum. Frau
Jung meinte, daß ein ordentlicher Mann sich nicht so
benahmen könnte wie Seegler. Diese Bemerkung
schien ihn wieder in große Erregung zu versetzen, denn
er stürzte auf sie los, um sie zu stechen. Jung kam
seiner Frau zu Hilfe und schob den Seegler bei Seite;
in demselben Augenblicke erhielt er von ihm
zwei Schüsse in den Hals, so daß er sofort nieder-
fiel. Es waren die wichtigsten Halsblutgefäße verletzt
und in zwei Minuten war Jung eine Leiche. Seegler, ein
24jähriger Mensch und oft vorbestrafter Messerleger,
benahm sich in der Verhandlung so ohne jede Reue
über die von ihm verübte That, daß jedes Mitgefühl
mit ihm schwinden mußte. Die Geschworenen bejahten
die Schuldfrage wegen Zollschiffs und verurteilten ihn
mildester Umstände, worauf der Gerichtshof ihn zu
achtjähriger Zuchthausstrafe und Verlust der Ehren-
rechte auf 10 Jahre verurtheilte. Der Angeklagte
kündete, als er aus dem Saale geführt wurde.

Der 22jährige Posthilfsbote Albert Neumann aus
Dirschau hatte sich dann wegen schwerer Urkunden-
fälschung in Verbindung mit Bezug zu verantworten.
Neumann wurde im Jahre 1894 mit einem Tagelohn
von 1,65 Mk. als fähiger Posthilfsbote in Dirschau
angestellt. Im September d. J. heirathete er und
blieb die ganze Aussteuer in Abzählungsgeldern
schuldig; zur Bezahlung dieser Schulden entnahm er
aus Beamtenparkassen die Summe von 240 Mk.
Auch sonst hatte er verschiedene Gläubiger, die auf
Zahlung drangen, so daß er Anfang dieses Jahres in
eine recht bedrückte Lage gerieth, von der er seiner
vorgeschlagen Dienstverhältnisse nichts zu gestehen wagte.
Anfang d. J. wurde er auch noch verklagt von zwei
Handlungen, deren eine ihren Sitz in Berlin
hat, und er bat nun, die Klage zurück zu
nehmen und erbot sich zu Theilzahlungen. In
dieser Lage hat er sich zu einem Manöver
herbeigelassen, das jedoch bald entdeckt worden ist.
Er fertigte in vier verschiedenen Fällen Postanweisungen
an; bei seiner Kenntniß der Verhältnisse am Postamt
in Dirschau fiel es ihm nicht schwer, die Anweisungen
mit der Unterschrift eines Beamten, der Control-
nummer und dem Dienststempel zu versehen, dann
schmuggelte er diese Postanweisungen unter die in dem
Postbeutel befindlichen echten Anweisungen; sie wan-
derten mit und wurden an dem Bestimmungsorte in
Berlin, Danzig und Posen anstandslos mit den anderen
Anweisungen an die Adressaten ausgehändigt. Es handelt
sich um Summen von insgesamt ca. 190 Mk., um
die auf diese Weise der Postfiskus geschädigt worden ist.
Der Angeklagte, der stellenweise bei der Erzählung seiner
Straftthaten weinte, war im vollen Umfange geistig
und entschuldigend sich damit, daß er damals die Absicht
gehabt habe, die Summen zu erstatten. Außerdem
hat er einen Eidbrief, in dem sich eine der gefälschten
Anweisungen zur Recherche im Postamt Dirschau be-
fand, entworfen und versteckt. Die Geschworenen
billigten dem Angeklagten mildeste Umstände zu,
worauf der Gerichtshof ihn zu der gefälligst niedrigsten
Gefängnisstrafe von 9 Monaten Gefängnis verurtheilte.
Der gegen A. verhängte Haftbefehl wurde aufgehoben.

Polizeibericht für den 25. Juni. Verhaftet:
4 Personen, darunter 1 Person wegen Unfugs,
1 Bettler. — Gefunden: 1 schwarzer und 1 grauer

Sonnenschirm, 1 Korallenbroche, 1 zweireihige Korallen-
kette und 1 Perlschleife, abgehoben aus dem Fundbureau
der k. k. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

o. Zoppot, 25. Juni. Unsere Schulen machten
gestern ihre Sommerausflüge. Während die höhere
Schule der Tage zuvor eine Bahnfahrt bis Rahmel
und eine Wanderung durch die Wälder von Sagaritz
gemacht, besuchte die höhere Anstaltschule gestern
Danzig und mit einer Dampferfahrt Plehendorf und
Heubude. Die Gemeindeführer dagegen zog mit sämt-
lichen Klassen in den Wald, beim nach Spengrug,
Freudenthal, um sich zum Schluß im „Waldhäuschen“
zu Oliva zu vereinen und Abends unter Vorantritt der
Trommler- und Pfeifer-Abtheilung gemeinschaftlich
heimzukehren.

Dirschau, 24. Juni. Als der Schnellzug D. 4
gestern Abend gegen 11 Uhr in den hiesigen Bahnhof
einfuhr, brannte die Decke des Schlafwagens Nr. 58.
Der Brand konnte alsbald gelöscht werden, doch erlitt
der Zug in Folge dessen eine Mehrverpätung von
etwa 20 Minuten. Ansgewand ist der Brand durch
Zündkerzen aus der Cocomotore während der
Fahrt des Zuges herbeigeführt worden.

Das 250 Hektar große Gut Gr. Weßeln im Land-
kreise Elbing ist von der vermöglichen Frau Major
Bölsche an Herrn Löwenstein-Elbing für 288 000 Mark
verkauft worden.

Thorn, 25. Juni. [Lebensgeschichte.] Am rechten
Wechselufer zwischen den Bäumen wurden gestern Nach-
mittag zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche,
schwimmend gefunden. Der linke Arm der weiblichen
Leiche und der rechte Arm der männlichen waren durch
einen Riemen zusammengebunden, woraus schon hervor-
geht, daß beide Personen gemeinschaftlich den Tod in
den Wellen gesucht haben. Die Leichen wurden als
diejenigen des 36jährigen Weichenfellers H. aus Mocher
und der etwa 26jährigen unverheirateten Bertha B.,
Tochter eines Bahnbeamten aus Mocher, erkannt. H.
war verheiratet, seine Frau war aber schon lange
schwer leidend. Er wollte die Ehe nicht lösen, unter-
hielt aber seit einigen Jahren ein Verhältnis mit
der B.

Der Tischlermeister August Rittrich in Märk.
Friedland ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung
aus Gefahr verliehen worden.

hh. Bülow, 24. Juni. Noch werden die Ueberreste
des letzten Brandes in unserer Stadt beseitigt und schon
wieder muß ich von einem größeren Feuer berichten,
das gestern in der Schulstraße wüthete. In der Werk-
stätte des Böttchers Mertens entzündeten, äscherte der
Brand das Holzgebäude des Schuhmachers Hering,
sowie zwei Speichergebäude desselben und ein Thor-
gebäude des Invaliden Dr. v. v. Hier ergriß
auch das Schmiedemeister Saffran'sche Wohngebäude,
auch dies in Trümmer vermandelt. Unverfahrene habe
haben gänzlich verloren die Witwe Pethe, der
Schmied Gast, die Witwe v. Glühemsh. Versichert
mit Mobiliar war nur der Böttcher Mertens. — Das
Altst. Jasske'sche Ehepaar in Bornluchen beging
gestern das 60jährige Ehejubiläum. Der Kaiser hatte
ein Enabengehenk von 30 Mk. bewilligt.

Königsberg, 23. Juni. Der Schakal - Panzer
erregt immer weiteres Aufsehen. Gestern waren von
der Danziger Kriegsschule einige 40 Fährten
unter Leitung ihrer Offiziere im Ueisen - Theater an-
gewesen, um vornehmlich der Schießvorstellung auf den
Schakal - Panzer beizuwohnen. Zu diesem Zwecke
hatte die 1. Compagnie des hiesigen Grenadier - Re-
giments König Friedrich III. ein Original-Millärge-
weh und einen sogenannten Rahmen mit fünf Militär-
patronen durch einen Schießunteroffizier nebst einem
Freiwilligen gestellt, um damit den Panzer beschließen zu
lassen. Dabei schlug das Geschütz, was gestern erwiesen
wurde, noch weitere 50 Gm. in einen dahinter liegenden
Eichenstamm ein, so daß also die Durchschlagskraft der
Kugel bei Bühnenentfernung und festem Eichenholz
1,30 Meter beträgt. In derselben Weise wurde ein
zweites Geschütz in den Lauf gethan, und Herr Frank
Wetters gab einen Schuß auf den Panzer ab, welcher,
nicht von einer Glasplatte hängen, an einer leichten
Materialplatte befestigt war. Damit soll der Beweis
dafür erbracht werden, daß beim Beschließen des
Panzers kein wesentlicher Schlag bemerkbar ist, sondern
die ganze Kraft des Geschosses in dem Panzer gebrochen
wird, denn die Glasplatte hinter dem Panzer blieb
unverändert. Mit der dritten Patrone wurde das Geschütz
wieder von Sachkundigen geladen, und der Auslösch-
feuer, nachdem er selbst sich den Panzer umhängt,
das Geschütz in einem Gefäß festgeschraubt und auf
einen Punkt auf den Eichenblock gerichtet hatte, das
Geschütz in der leichten angegebenen Weise ab. Ein vor
der Brust gehängtes Päckchen Kartenblätter, welches
die Kugel durchschlug, bezeichnete den Punkt der Ein-
schlagsstelle.

Profiken, 23. Juni. Dem Großhandel mit Gänsen
nach Berlin droht durch die bereits in diesem Herbst
in Aussicht gestellte Quarantäne der russischen Gänse
nicht allein ein bedeutender pecuniärer Schaden, son-
dern sogar ein wahrcheinliches Ende. Selbst wenn die
Quarantäne nur drei Tage dauern würde, erfordert
dieses pro Wagon, in dem etwa 1200 Gänse sind, ab-
gehen von anderweitigen Kosten, eine Mehrausgabe
allein an Futter von circa 200 Mk. Das wäre für
manchen Händler, der etwa 100—200 Waggon Gänse
im Herbst nach Berlin - Rummelsburg verlädet, ein
Verlust von 20—40 000 Mk. Aber auch den vielen
kleinen Canbleuten, die bisher russische Gänse zur
Fütterung aufkauften, wird ein nicht geringer Gewinn
entgehen.

Die Central-Moor-Commission, bestehend aus
Unterstaatssecretär Sternberg, Ministerial-Director
Dr. Thiel, Prof. Dr. Fiedler aus Berlin, Ober-
präsident v. Bennigsen aus Hannover und anderen
Herren, bereit gegenwärtig die Provinz Posen, um
Moor-Culturen zu beschäftigen und mit den betreffenden
Botschaften wegen der Cultivierung ihrer Moor-
ländereien zu conferiren.

Sport.

Helgoland, 25. Juni. (Tel.) Die englische
Yacht „Wave Queen“ (cf. Telegramm in der
heutigen Morgennummer) hat bei der Gegel-
regatta den von Gordon Hodgkinson gestifteten
Nordsee-Pokal gewonnen. Am Bord der Yacht
waren der Besizer und drei Damen.

Als Siegerin des Yachtrennens um den
Jubiläumspreis hat heute 7.34 Uhr früh die
„Cetonia“, Besizer Lord Iveagh, das Ziel
passirt. 4 Minuten später ging die „Ariadne“
durch's Ziel.

Landwirthschaftliches.

Wien, 24. Juni. (Tel.) [Gartenlandschaften]
nach dem Stand in der zweiten Hälfte des Monats
Juni: Die günstigere Witterung hat theilweise
die durch das schlechte Wetter verursachten Schäden
wieder gut gemacht. Roggen und Weizen ver-
sprechen einen Mittelertrag, Gerste und Hafer
einen kaum mittleren Ertrag, Mais steht zumeist
günstig, Raps theils günstig, theils minder günstig.
Zuckerrüben leiden vielfach durch die Verkrustung
des Bodens, durch Insekten und Unkraut sowie
auch durch Wurzelbrand; die Ernteausbeuten sind
indef nicht gerade zu ungünstig, vorausgesetzt,
daß eine baldige Durchführung der rückständigen
Culturarbeiten möglich wird. Der Weinstock zeigt
sich meist befriedigend, doch ist fast überall die
Peronospora schädigend aufgetreten.

Letzte Telegramme.

Schluß der Reichstagsession.

Berlin, 25. Juni.

Der Reichstag hat heute seine letzte, etwa nur
anderthalb Stunden dauernde Sitzung abge-
halten. Die Bänke des Hauses waren nur sehr
spärlich besetzt. Am Bundesrathssitz saßen der
Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staats-
secretäre v. Bötticher und Graf Posadowsky.
Die Tagesordnung, Nachtragsetats (Artillerie-
forderungen etc.) wurde ohne Debatte erledigt.
Es folgte dann die geschäftsmäßige Uebersicht und
der übliche Dankesaustausch zwischen dem Hause
und dem Präsidium.

Als dann erklärte der Reichskanzler Fürst Hohen-
lohe auf Grund einer von Helgoland aus datirten
Cabinettsordre des Kaisers, die er verlas, die
Session für geschlossen. Nach einem dreifachen Hoch
auf den Kaiser, welches der Präsident ausbrachte
und in welches das Haus einstimmte, gingen die
Mitglieder auseinander.

Berlin, 25. Juni. Die Commission des Herren-
hauses zur Berathung des Vereinsgesetzes trat
heute Vormittag zusammen. Der Berichtsteller
Graf v. Stollberg-Wernigerode brachte einen
Antrag ein, die Artikel 1, 3 und 5 in der Fassung
der freiconservativen Anträge des Abgeordneten-
hauses wieder herzustellen.

Die Commission nahm die Vorlage schließ-
lich mit den Anträgen beidlich gegen die
Socialdemokraten an.

Der Handelsminister Brestel hat erklärt,
die Frühlings- sei wieder ein Markt nach der Ge-
werbeordnung, noch bis jetzt eine Börse im
Sinne des Börsengesetzes. Er wünsche dringend,
da die Notirungen unentbehrlich auch für Land-
wirthe sind, eine Verhängung und Wieder-
aufnahme der Börse.

General v. Poddolski ist zum Nachfolger
Glephans ernannt.

Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ hat der
Finanzminister v. Miquel sich gestern Abend noch
in Berlin befunden.

Wien, 25. Juni. Die Blätter melden aus
Aussig i. B., die Statthalterei habe den Recurs
des Bundes der Deutsch-Böhmen gegen das
Verbot des Bundesfestes abgewiesen. Die vor-
schriftsmäßig gemeldete Jahresversammlung findet
programmäßig am 27. d. Mts. in Aussig statt,
aber nur Bundesmitglieder dürfen Theil nehmen.

Brüssel, 25. Juni. Der Senat nahm gestern
mit 47 gegen 8 Stimmen bei 3 Stim-
menthaltungen die Gesetvorlage betreffend den
Ankauf der Eisenbahn Grand Central Belge
und der Nebenlinien durch den Staat an.

Bermischtes.

Die Pest in Bombay.

Bombay, 25. Juni. Der Ueberfall auf das
Mitglied des Pest-Ausschusses Rand, dessen Zu-
stand bedenklich ist, wird den strengen Maßregeln
Rands gegen die Pest zugeschrieben. Der erkrankte
Clementen Ogerst war irrtümlich für den Com-
missar des Pest-Ausschusses, Lieutenant Lewis,
gehalten worden. Der Ueberfall hat große Er-
regung hervorgerufen. Es ist eine Belohnung
von 10 000 Rupien auf die Entdeckung der That
ausgesetzt. Die Angriffe werden in Verbindung
gebracht mit in Poona und Bombay verbreiteten,
mit der Unterfertigung „Dreihundert Millionen
menschliche Weisen“ versehenen Flugblätter, in
welchen unter Hinweis auf das Jubiläum der
Königin Victoria diese beschimpft und die Hilfe
der civilisirten Völker für die in der Sklaverei
lebenden Indier angerufen wird.

Ein späteres Gerücht, wonach auch auf den
Clementen Lewis ein Mordanschlag gemacht sein
sollte, ist unbegründet.

Wiesbaden, 24. Juni. Wie der „Rheinische
Courier“ meldet, hat die hier verstorbene Wittve
des Hauptmanns Freitag dem Berlin-Branden-
burger Heilthums-Berein für Lungenkranke
und dem Evangelischen Johannistag in Berlin je
100 000 Mark, der Anstalt Bethel in Bielefeld 50 000
Mark und dreizehn anderen Wohlthätigkeits-An-
stalten Legate von 5000 bis 10 000 Mark vermacht.
München, 25. Juni. (Tel.) Die Leiche des von
der Zugspitze abgestürzten hiesigen Rechtsanwalts
Dr. Schmidt ist, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“
melden, nach achtstägigem Suchen neuemal auf-
gefunden worden.

Standesamt vom 25. Juni.

Geburten: Registrations - Angelei - Diötar Wilhelm
Parnow, S. — Schneidermeister Anton Grzeschowski,
S. — Arbeiter Karl Albrecht, S. — Premier-Lieut.
im Train-Bataillon Nr. 17 Christian Apfel, I. —
Töpfergehilfe Alfred Kofel, S.

Aufgebote: Kaufmann Benjamin Herzberg zu Lessen
und Olga Lämmel hier. — Arbeiter Julius Jacob
Zeruchowski und Auguste Amalie Kacholl, geb. Malitzki,
beide hier. — Seefahrer Franz Wornowski und
Florentine Weichbrodt, geb. Gorski, beide hier. —
Arbeiter Karl Otto Kossowski und Josephina Wid-
mann, geb. Lubowski, beide hier. — Schuhmacher-
gehilfe Johann Alexander Krucynski hier und Selma
Amalie Finkel zu Hochstet.

Todesfälle: Hauptlehrer A. D. Eduard Wilhelm
Lethgaw, 65 J. — S. d. Registrations-Angelei-Diätars
Wilhelm Parnow, 5 Stunden. — S. d. Hausin-
gestellten Arthur Gilwe, 7 M. — Wittve Henriette
Eleonore Henkel, geb. Henkel, fast 78 J. — Arbeiter
Franz Eduard Wafflewski, 56 J. — S. d. Schmiede-
gehilfen Karl Porschke, todtgeb. — I. d. Arbeiters
Otto Wunderlich, 3 M. — I. d. hgl. Amts-Gerichts-
Affistenten Bernhard Zink, 1 J. 4 M. — Wittve
Charlotte Caudian, geb. Garbe, 76 J. — I. d. Schmiede-
gehilfen Johann Krause, 10 M. — Kaufmann Max
Krause, fast 29 J. — Unchel: 1 S., 2 T.

Schiffsnachrichten.

London, 25. Juni. (Tel.) Auf einem schwedischen
Schooner soll eine Meuterei ausgebrochen sein. Der
Steuermann sprang über Bord, wurde aber von einem
Bootenfahrzeug aufgenommen.

Spiritus.

Königsberg, 25. Juni. (Tel.) Bericht von Portatus
und Große: Spiritus per 10 000 Liter ohne Zug:

Juni, loco, nicht contingentirt 39,70 M., Juni nicht
contingentirt — Juli nicht contingentirt 39,80 M.,
August nicht contingentirt 39,90 M., Septbr. nicht
contingentirt 40,20 M. Ob.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 25. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelkörner werden
außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte
Factorei-Provision unancemäßig vom Käufer an den
Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745 Gr. 155 M. bez.
transito bunt 726—734 Gr. 112—113 M. bez.
transito roth 753—756 Gr. 117—118 M. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr.
Normalgewicht inländisch
großbunt 762 Gr. 107 M. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer
122 M. bez.
Aste per 50 Kilogr. Roggen 3,40—3,65 M. bez.
Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 25. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön,
Temperatur + 23° R. Wind SW.
Weizen in letzter Tendenz bei unveränderten Preisen.
Beacht wurde für inländischen weiß 745 Gr. 155 M.,
für polnischen zum Transit bunt 734 Gr. 112 M.,
hellbunt hrank 734 Gr. 113 M., für russischen zum
Transit streng roth 753 Gr. 117 M., 756 Gr. 118 M.,
Schirka mit Rubanka 750 Gr. 112½ M. per Tonne.
Roggen fest. Beacht ist inländischer 762 Gr. 107 M.
per 714 Gr. per Tonne. — Hafer inländ. 122 M. per
Tonne bez. — Roggensteie 3,40, 3,45, 3,60, 3,65 M.
per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert.
Contingentirter loco 59,30 M. Br., nicht contin-
gentirter loco 39,80 M. Br.

Börsen-Depeschen.

	Berlin, 25. Juni.	Cr. v. 24.	Cr. v. 24.
Spiritus loco	41,20	41,20	41,20
Juni	—	—	—
September	—	—	—
Petroleum	—	—	—
per 200 Pfd.	—	—	—
4% Reichs-A.	103,90	103,90	103,90
3 1/2% do.	104,00	103,90	103,90
3% do.	97,70	97,75	97,75
4% Coniols	103,90	103,90	103,90
3 1/2% do.	104,10	104,00	104,00
3% do.	98,20	98,20	98,20
3 1/2% p.m. Pfd.	100,50	100,50	100,50
3 1/2% weipr.	—	—	—
Pfandbr.	100,30	100,20	100,20
do. neue	100,30	100,20	100,20
3% weipr.	—	—	—
rittr. Pfd.	93,90	94,00	94,00
Berl. Sd.-Bf.	166,00	166,00	166,00
5% ital. Rent.	—	—	—
(jeht 4%)	94,30*	94,30	94,30
4% rm. Gold.	—	—	—
Rente 1894	89,20	89,20	89,20
4% russ. A. 80	103,30	103,50	103,50
4% neueruss.	66,75	66,80	66,80
4% Adm.	90,90	90,90	90,90
4% ung. Obr.	104,60	104,70	104,70
Wiam. S.-A.	83,25	83,50	83,50
do. S.-P.	122,00	122,00	122,00
Disc.-Com.	203,50	203,75	203,75
Deutsche B.	204,25	203,60	203,60
Defl. Erb.-A.	232,75	231,00	231,00
D. Delmühle	117,50	117,50	117,50
do. Prior.	116,25	116,25	116,25
Laureatsh.	168,70	168,00	168,00
Defl. Raten	170,45	170,40	170,40
Russ. Noten	216,10	216,25	216,25
London kurz	—	20,35	20,35
London lang	—	20,285	20,285
Marich. kurz	216,00	216,10	216,10
Danz. Pap.-S.	190,50	190,00	190,00
Dortmund-	—	—	—
Gronau-Act	173,00	173,00	173,00
Dresd. Bank	159,80	160,30	160,30
Darmst. h.	155,70	156,20	156,20
Petersb. kurz	215,90	215,90	215,90
Petersb. lang	214,00	214,05	214,05
4% St. Goldr.	104,60	104,60	104,60
Harpenr	188,50	188,10	188,10

Privatdiscont 2 1/2%. Tendenz: fest.

* Ultimo.

Rempoh, 24. Juni. Wechsel auf London i. G. 9,86 1/2.
Rother Meien loco —, per Juni 0,75 1/2, per Juli
0,70 1/2, per September 0,71 1/2, unverändert. —
Mei loco 3,20. — Mais per Juni 29 1/2. — Zucker 3.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 24. Juni. Baumwolle. Wolliger. Upland
mittl. loco 40 1/2 Pf.
Liverpool, 24. Juni. Baumwolle. Upland 15 000
Ballen, davon für Speculation und Export 1500
Ballen. Stetig. Amerikaner 1/32 niedriger.
Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli
4 1/4 Käuferpreis, Juli-Aug. 4 1/4—4 1/4 do., August-
Septbr. 4 1/4—4 1/4 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3 1/2—4
bis 3 3/4 Käuferpreis, Okt.-Nov. 3 1/2—3 3/4 do.,
Novbr.-Dezbr. 3 1/2—3 3/4 do., Dezbr.-Januar 3 1/2—4
do., Januar-Februar 3 1/2—4 do., Februar-März 3 1/2—4
bis 3 3/4 do., März-April 3 1/2—3 3/4 d. do.

Meteorologische Depesche vom 25. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	SSW	2 bedeckt	12
Aberdeen	766	SSW	2 wolhig	12
Christiansund	756	SW	4 halb beb.	8
Kopenhagen	761	NW	2 wolhig	17
Stockholm	759	NW	2 wolkenlos	18
Haparanda	748	NW	2 Regen	9
Petersburg	754	W	3 bedeckt	17
Moskau	763	N	2 wolkenlos	19
Cork-Queenstown	764	SSW	2 bedeckt	14
Cherbourg	764	ND	1 Dunst	19
Helder	763	ND	4 Regen	15
Spil	763	ND	3 halb beb.	15
Hamburg	762	NNW	2 bedeckt	17
Swinemünde	760	NW	2 heiter	21
Neufahrwasser	760	SW	2 wolhig	25
Nemel	758	S	3 halb beb.	19
Paris	763	SSW	1 Dunst	22
Münster	761	still	— Regen	18
Aarlsruhe	762	SW	3 wolkenlos	22
Wiesbaden	762	W	1 heiter	20
München	765	still	— wolkenlos	22
Chemnitz	762	still	— wolkenlos	23
Berlin	760	SSW	1 heiter	25
Wien	762	still	— wolkenlos	17
Breslau	763	SSW	2 wolkenlos	19
St. d. Air	763	still	— heiter	21
Rijja	763	still	— wolkenlos	23
Triest	763	still	— wolkenlos	24

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines
Töchterchens zeigen er-
gebenst an (14548)
Danzig, den 24. Juni 1897
Dr. Arefin und Frau,
geb. Salimann-Rippold.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen wurde uns
ein gesunder Knabe geboren.
Dieses zeigen hocherfreut an
Ernst Mirau
und Frau
Frida, geb. Auda.
Grebnerfeld, (14524)
den 24. Juni 1897.

Heute früh 3 1/2 Uhr ent-
zieh uns der unerbittliche
Tod unser heiliggeliebtes
Emmchen
im Alter von 1 Jahr 4 Mo-
naten. Dies zeigen tief be-
trübt an (14526)
die trauernden Eltern
H. Zinek und Frau
Selma, geb. Schulz
nebst Geschwistern.
Danzig, den 25. Juni 1897.

Die Beerdigung des Herrn
Hauptlehrers a. D. Wilhelm
Sehgaus findet am Sonn-
abend, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr, von
der Leichenhalle des St.
Trinitatiskirchhofes dort-
selbst statt. (14522)

Täglich frisch
geröstete

Kaffees
in
beliebten
Mischungen,
à 1/2 1.20, 1.40 M.
Besonders empfehlenswert
à 1/2 1.60,
1.80 und 2 M. bei
J. M. Kutschke,
Jopeng. Dordelhaufen.

Schleuderhonig,
prima Waare, garantiert rein,
empfiehlt (14543)
Carl Beitau,
11 Brodbänkengasse 11.
Franz Kuhn's
Albaster-Creme M. 1.10 und
2.20 u. Cremefarbe 50 u. 80 S.
amtlich attestiertes, bestes Mittel
gegen Sommerprossen, Leber-
flecken, Miteßer etc. Vorbeu-
gungsmittel gegen Hautröthe.
Erhält den Teint blendend weiß
und jugendlich. Man achte ge-
nau auf die Schuhmarke und
Firma **Franz Kuhn, Kronen-
Parfümerie, Nürnberg.** In Danzig
bei **Ernst Selke, III. Damm 13.**
**H. Volkmann, Fril., Mah-
laufweg, u. C. Lindenberg,**
Kaiserdrogerie, Breitengasse 131/32.

Sämmtliche Damenkleiderstoffe,

bedeutend zurückgesetzt,

Roben,

knappen Maasses und Reste,
enorm billig.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76

(14401)

Gestern Nacht starb nach langen Leiden
der frühere Rentant unserer Gemeinde,

Herr Louis Möller.

Treu und gewissenhaft hat er vierzehn
Jahre lang sein Amt verwaltet, bis ihn schwere
Krankheit zwang, von demselben zurückzutreten.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
auch über das Grab hinaus bewahren.

Danzig, den 25. Juni 1897. (14552)

Der Vorstand
und die Repräsentanten-Versammlung
der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Parfettböden,

als Specialität eigene Stabböden,
liefert zu billigsten Preisen (14106)
A. Schoenicke,
Danziger Parkett- und Möbelfabrik.

Photographische Apparate,
Hand-, Geheim- und Stativ-Cameras
jeder Größe,
Photographische Objective,
Voigtländer, Zeiss, Goerz, Pariser
Aplanate etc.,
Photographische Trockenplatten,
Dr. Schleussner, Monckhoven, Gebhardt,
Herzog,
Photographische Papiere,
Albumin-, Celluloid-, Gelatine- etc. -Papiere,
Cartons,
geschnitten und in großen Bogen, sowie
alle photographischen Bedarfsartikel.
Große, reich illustrierte Preisliste franco gegen 50 S.
welche bei Bestellungen von 10 M. rückvergütet werden.
Victor Lietzau, Danzig,
44 Langgasse 44,
Fabrik photograph. Apparate etc.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-,
Granat- u. Alfenide-
Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen,
Gold und Silber
kaufe und nehme zu höchsten
Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen
in jeder Preislage auf Lager.

Loge zur „Einigkeit.“

Montag, d. 28. Juni 1897,
Nachmittags 5 Uhr:
Johannis-Schwester-Fest.
(14080)

Stammhaus

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Annie“, ca. 25.28. Juni.

SS. „Blonde“, ca. 1./3. Juli.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (14549)

SS. „Blonde“, ca. 25./26. Juni.

Th. Rodenacker.



Dampfer „Neptun“ und
„Dromberg“ laden Güter bis
Sonabend in der Stadt
und Neufahrwasser nach
Dirschau, Memel, Ruse-
brack, Reuenburg, Graudenz,
Gomel, Culm, Bromberg,
Monow, Thorn.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferstr. 15. (14485)

Es laden bis Sonnabend Abend

D. „Danzig“

nach sämtlich, Weichselstationen.

Schleppfahrg. Kaminski

direct nach Monow u. Zwischen-

stationen.

Güterumschreibungen erbittet

Johannes Ick,

Flußdampfer-Expedition.

Directer Verkauf an Private

von köstl. natürlich. H.

Cacao Aroma, gr. Ausbeute, H.

H. 1.20, 1.35, 1.45, 1.70,

safer-Cacao, bestes Nährmittel,

80 S. von 5 H. an, 9 H. loco.

H. Nadas, Halle a. S., Ver-

kaufhaus. Viele loben „Aner-

kennungen. Kaffiprüben etc. etc.

Matjes-Heringe

feinste Qualität, Junifang, St. 5,
8, 10—15 S. Schöck, 2.50, 3.4,
5—6 M. neue Sorten, 3—4,
St. 10 S. für Wiederverkäufer
bedeutend billiger. Verandt nach
auswärts in Postfässchen à 2,
2.50—3.00 M. H. Cohn,
Fischmarkt 12. (14535)

Honig

in Waben, in Klumpen und auch
ausgeschleubert
kauft jedes Quantum zu den
höchsten Preisen (14380)
Max Zimmermann,
Emaus,
vormals Johannes Harber.

Rud. Freymuth

empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz und
Coaks.
Comtoir Hundegasse 90, 1 Tr.
Telephon Nr. 245.

„Gaubert“

Weden-Reinigungs-Wasser
entfernt leicht und schnell Flecke
aus allen Stoffen,
— nicht feuergefährlich, —
empfiehlt in Fl. à 25 und 50 S.
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 22.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Unter den Eichen 18.

Die Kunstgärtnerei, Blumen- und Pflanzen-Handlung

Fr. Raabe Nachf. Joh. Brüggemann,

Kostlieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Danzig, Langenmarkt 1,

befördert unentgeltlich zu jedem Zuge während der **Bade-Saison** nach
Zoppot und Vororte Danzigs sämtliche Bestellungen auf
lebende Blumen, Pflanzen, sowie Kränze, Palm-
Arrangements etc.

Für geschmackvolle, preiswerthe und pünktliche Lieferung leiße volle Garantie.

Zimmer-Decorations-Artikel für Salons etc. aus künstlichen Blumen
stets großes Lager. (14468)

Bei telegraphischen Bestellungen genügt: „Blumenraabe Danzig“. Telephon Nr. 210.

„Schiedmayer, Pianofortefabrik“

vormals J. & P. Schiedmayer,
Grosse goldene Medaille
für Kunst und Wissenschaft.
Stammhaus gegründet 1781.

Flügel
Piano
Harmonium

STUTTGART, Neckarstrasse 12.
37 Ehrendiplome u. gold. Medaillen.
Preisrichter
auf 7 Weltausstellungen.
Grösste Süddeutsche Fabrik.

Königl. Württembergische, Preussische, Englische, Italienische, Fürstl. Hohenzollern
und Herzoglich Sachsen-Coburgische Hoflieferanten.
Gespielt und empfohlen von Bülow, Grieg, Henselt, Liszt, Moscheles, Rubinstein, Saint-Saëns,
Sgambati, Stavenhagen und anderen Meistern.

Alleinige Niederlage in Danzig: Brodbänkengasse 36, parterre, bei

Robert Bull.

Gartenschlauch, Panzerschlauch, Hantschlauch,

Schlauchhaspeln,

Spritzrohre,

Schlauchkupplungen

ohne Gewinde.

Danzig. **Carl Bindel** Wollwebergasse 27.

Zeltinger Mosel,

beliebtester Borsen- und Fischwein, empfiehlt
die Flasche 75 S.

Sundegasse 29.

Max Blauert,
Ungar-Weinhandlung.

Vergnügungen.

Ostseebad Brösen.

Sonntag, den 27. Juni:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle unter Leitung des Dirigenten des
Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel. (14541)

Anfang 4 Uhr.

Entree 25 S., Kinder frei.

Preussischer Regatta-Verband.

Ruder-Regatta zu Danzig

am Sonntag, den 27. Juni cr., 3 Uhr Nachm.,
unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Staatsministers
Herrn D. Dr. von Gossler, Excellenz.

Preis der Blöße:

im Vorverkauf bei den Hrn. H. Ed. Art, Langgasse 57/58.
W. F. Hurau, Langgasse 39, A. Fast, Langen-
markt 33/34, Ed. Grentzenberg, Langenmarkt 12,
Tribünenplatz 2 M., Stehplatz 1 M.

am Regattaplatz Tribünenplatz 3 M., Stehplatz 1 M.

Schluss des Vorverkaufs Sonnabend, den 26. Juni,

Abends 6 Uhr.

Directe Dampferverbindung zwischen Johannisthor und
Regattaplatz nach Bedürfnis von 2 Uhr ab.

Am Regattaplatz concertirt die Kapelle des 4. Ostpreuss.
Grenadier-Regts. Königl. Friedrich I. in Uniform.

Restaurations am Platze.

(14372) Das Regatta-Comité.

Café Beyer.

Nur noch kurze Zeit! Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig

(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafalli,
Belzer, Eyle jun.).

Anfang: Sonntags 1/8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 S. Billets à 40 S. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch,

Donnerstag:

Firechow.

Dienstag, Freitag:

Recesschewitz.

Entree: Sonntags 30 S.

Wochentags 15 S.

H. Reihmann.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Große Specialitäten-

Darstellung.

(14065)

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag 4 1/2 Uhr.

Dienstag, den 29. Juni:

Benefiz

für den beliebten Humoristen

Robert Nesemann.

Sängerheim.

Sonnabend:

Familien-Abend

bei freiem Entree.

Kaiserhof

empfiehlt dem geehrten Publikum

seine oberen wie unteren Locali-
täten zu Hochzeiten, Festlichkeiten
und für Vereine, sowie anerkannt
kräftigen Mittagsstisch in und
außer dem Hause. (14494)

A. Kuntowski.

Für die

„Hauspflege“

singen ferner ein von:

Herrn Dr. Gemon sen. M. 10.—

Herrn Buchhändler Scheiner

M. 30.—, Zusammen M. 263.

Weitere Beiträge werden im

Bureau des Vereins „Frauen-

wohl“, Gr. Berbergasse 6, gern

entgegen genommen. (14553)

Druck und Verlag

von A. W. Raemann in Danzig

Drei bis vier Tage

vor Beginn des Vierteljahrs müssen Abonnements bei den betreffenden Postanstalten aufgegeben sein, wenn man auf eine rechtzeitige Lieferung der „Danziger Zeitung“ mit Beginn des neuen Vierteljahrs rechnen will.

Aus der Provinz.

Berent, 24. Juni. Vergangenen Montag brach in dem der Gemeinde Ralich gehörigen Schmiedegrundstücke Feuer aus, durch welches das Gebäude vollständig eingeäschert wurde; mitunterbrannt sind eine Sau, ein Ferkel, ein Kalb und zwei Schafe, sowie Futtermittel. — Im hiesigen städtischen Schlachthaus wurde gestern ein Stück Rindvieh geschlachtet, in dessen Kauerheute eine Finne gefunden wurde, in Folge dessen das Fleisch des Thieres verworfen werden mußte. Es ist dieses beim Rindvieh ein höchst seltener Fall. — Die Heu- und Alceernte ist hier sehr im vollen Gange und fällt sehr gut aus.

Reuteich, 24. Juni. Schon am 23., einem Tage vor dem Pferdemarkt, waren Händler in so großer Zahl aus Berlin, Posen, Pommern und den Nachbarstädten erschienen, daß viele derselben trotz der Massenquartiere in den Gasthöfen kein Unterkommen finden konnten. Auf dem Marktplatz war der Ausruf nicht so groß als sonst; desto mehr Pferde standen aber in den Hinterstraßen und in den Gassen. Der Handel ging ziemlich flott. Für Arbeitspferde wurden 100 bis 550 Mk., für Zugpferde bis 900 Mk. bezahlt. An Rindvieh waren ca. 200 Stück aufgetrieben. Für Ferkel wurden 25–27 Mk. pro 50 Kilogr. lebend Gewicht bezahlt. Auch Magerfleisch, das hauptsächlich vertreten war, war wohl in Folge der knapp werdenden Weide wenig nachgefragt. — Die Heuernte ist als beendet anzusehen. Der Ertrag ist sowohl an Menge, wie an Güte ein vorzüglicher. Mit dem Rasenschnitt soll in 14 Tagen begonnen werden.

Eulm, 24. Juni. Die Baulichkeiten der hiesigen westpreussischen Sauerbrautfabrik (Firma Beyer u. Comp.) sind bereits fertig gestellt. Dieselben kosten ca. 18000 Mk., die maschinelle Anlage wird 4 bis 5000 Mk. kosten. Ein Gasmotor treibt Säbel und Pressmaschine. Stündlich können 3 bis 400 Centner Roggenhohlschnitt gefertigt werden. Seit mehreren Wochen arbeiten schon vier Böttcher beim Reinigen und Zurichten der Fässer.

Aus Hinterpommern schreibt die „Lib. Correip.“: Nach der „Freil. Ztg.“ vom 18. Juni wäre in einer Versammlung in Rugenwalde „festgestellt“ worden, daß „der Wähler der Candidatur Steinbauers, F. Hinh-Abthagen, in Berlin gewesen ist und sich bei den Herren Richter und Pachnide die Instruktionen geholt hat für das Vorgehen gegen die Candidatur Schiffmann“. — Wie uns mitgeteilt wird, hat weder Herr Richter noch Herr Pachnide Herrn Hinh-Abthagen gesehen und gesprochen. Vielleicht erfährt man noch, durch wen diese angebliche Thatsache in der Rugenwalder Versammlung „festgestellt“ worden ist.

An Conradsen haben in Rugenwalde und am Sonntag in Rugenwalde liberale Wählerparlamenten statt. In beiden Versammlungen, die von dem Vorstande des liberalen Wahlvereins für Schlawa-Bütow-Rummelsburg einberufen sind, wird Reichstagsabgeordneter Dr. Barth Vorträge über „die politische Lage und den bevorstehenden Wahlkampf“ halten. Herr Hofbesitzer Steinbauer-Obermühle, der als Candidat für den bevorstehenden Wahlkampf in Aussicht genommen ist, wird in beiden Versammlungen ebenfalls sprechen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 25. Juni. Capitan Ch. Jensen vom Dampfer „Donna Maria“ theilt aus Oporto Folgendes mit: Am 10. Juni, 10 Uhr Vormittags, passierten auf

Feuilleton.

Mutterliebe.

(Nachdruck verboten.)

8) Erzählung von M. Buchholz. (Schluß.)

„Aber nun wollen wir heim, Mutterle“, bat sie dann plötzlich, „ich habe solche Sehnsucht nach Mann und Kind und unserem Häufel, so, als wenn ich von Allen Jahre getrennt gewesen wäre!“

„Das ist natürlich, Karin, daß du das Verlangen nach einem Wiedersehen mit Corenjo hast. Aber ich bedarf erst der Ruhe, ehe ich den weiten Weg zurückgehe, wem müßt ich, wie ich deinem Mann auch sagte, dem Fremden noch das letzte Geleit geben. Aber deswegen darfst du dich nicht so lange hier verweilen, geh' immerhin gleich heim, ich komme gegen Abend nach und bin, ehe die Sonne sinkt, wieder bei Euch!“

Anfanglich wollte Karin davon nichts wissen, aber die Mutter hatte schließlich Recht, warum sollte sie nicht gehen, um Corenjo so bald wie möglich zu erklären, weshalb sie sich doppelt über das Unglück entsetzt, und ihm erzählen, was sie in dem Gedanken gelitten, der Fremde könnte Lars sein.

So nahm sie denn Abschied von der Mutter, die den Weg unzählige Male allein gegangen war, und trat mit frohem Herzen ihren Heimweg an.

Es waren nur wenig Neugierige, die dem schmucklosen Sarge des Fremden das letzte Geleit gaben, und auch diese entfernten sich bald wieder von dem Friedhof, auf dem ein kleiner, frischer Erdhügel nun anzeigte, wo er seinen Ruheplatz gefunden. Auf die alte, unbekannte Frau, die seitwärts am Grabe gestanden, hatte niemand acht gehabt; nur einmal hatten die Leute sie verwundert und spöttisch angeschaut, als sie, ehe die ersten Schollen auf den Sarg niederfielen, schnell hinzugeeilt war, um drei Hände voll Erde ihm liebend hinabzuwerfen, während zwei heiße, schwere Thränen aus ihren Augen niedertropften. Niemand hatte auch acht, daß sie allein auf dem Friedhof zurückblieb, und niemand sah, wie sie

39° 26' nördlicher Breite und 42° 17' westlicher Länge die deutsche Bark „Paula“, Heimathafen Danzig, (zur Rheederei von Paul Eduard Behrens gehörig) östlich steuernd, welche signalisirte: „An Bord alles wohl.“

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 24. Juni. Inländisch: 7 Waggons, 1 Hafer, 5 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 18 Waggons: 1 Gerste, 10 Aieie, 7 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 150–160. — Roggen loco behauptet, mecklenburger loco 120–131, russ. loco ruhig, 78–80. — Mais 83.50. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rübsöl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverändert) ruhig, per Juni-Juli 19½ Br., per Juli-Aug. 19½ Br., per August-Sept. 19½ Br., per Sept.-Oktbr. 19½ Br. — Hafer ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 5.50 Br. — Prachtvoll.

Wien, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8.70 Gd., 8.75 Br., per Herbst 8.04 Gd., 8.05 Br. — Roggen per Mai-Juni 6.85 Gd., 6.90 Br., da per Herbst 6.40 Gd., 6.41 Br. — Mais per Mai-Juni 4.40 Gd., 4.41 Br. — Hafer per Mai-Juni 5.85 Gd., 5.90 Br., per Herbst 5.63 Gd., 5.64 Br.

Wien, 24. Juni. (Schluß-Course.) Oester. 4½% Papierrente 102.05, österr. Silberrente 102.05, österr. Goldrente 123.20, österr. Kronenrente 100.85, ungar. Goldrente 123.20, ungarische Kronen-Anleihe 100.10, österr. 60 Loose 146.00, türk. Loose 58.50, Länderbahn 243.25, österr. Creditb. 368.10, Unionbank 302.50, ungar. Creditbank 403.00, Wien. Bankverein 257.00, do. Nordbahn 276.00, Buschtharabr. 549, Elbethalbahn 265.00, Ferdinand Nordbahn 354.00, österr. östliche Staatsbahn 356.75, Lemberg-Gier. 287.00, Lombarden 87.75, Nordwestbahn 260.00, Pardubitzer 215.00, Alp.-Montan. 104.80, Tabak-Actien 162.50, Amsterdam 99.05, deutsche Plätze 58.70, Londoner Wechsel 119.60, Pariser Wechsel 47.60, Rapsieins 9.53, Marknoten 58.72½, russ. Banknoten 1.27, Bulg. (1892) 114.25, Brüger 261.00.

Amsterdam, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine stetig, da per Juni 99, da per Okt. 101. Antwerpen, 24. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste ruhig.

Paris, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 23.50, per Juli 23.60, per Juli-August 23.50, per Septbr.-Dezbr. 22.15. — Roggen ruhig, per Juni 14.50, per Sept.-Dezbr. 13.65. — Weizen ruhig, per Juni 45.90, per Juli 46.20, per Juli-August 46.45, per Sept.-Dezbr. 46.50. — Rübsöl ruhig, per Juni 56.75, per Juli 56.75, per Juli-August 57, per Sept.-Dezbr. 58.00. — Spiritus ruhig, per Juni 39.25, per Juli 38.75, per Sept.-Dezbr. 35.50, per Januar-April 35.00. — Weiter: Stettin.

Paris, 24. Juni. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103.60, 4% ital. Rente 95.65, 3% portug. Rente 23.80, Portugiesische Tabaks-Obligationen 473.00, 4% Russen 1889 103.00, 4% Russ. 94 66.10, 3% Russen 96 93.22½, 4% Serben 70.60, 4% span. äußere Anleihe 64½, conv. Türken 21.70, Türkenloose 111.50, 4% türkische Priorität-Obligationen 90.42, türkische Tabak-Obligationen 341.00, Meridionalb. 688, österr. Staatsbahn 769.00, Lombarden 196.00, Banque de France 3785, Banque de Paris 882.00, Banque d'Alger 574.00, Cb. Omani 777.00, Debet 737.00, Eagl. Staats. 110.50, Rio Tinto-Actien 718, Robinson-Act. 202.00, Suezkanal-Act. 3259.50, Privatdiscont 1½, Wechsel Amsterdam. kurz 205.75, Wechsel a. deutsche Plätze 122½, Wechsel a. Italien 4½, Wechsel London kurz 25.08½, Cheq. a. London 25.10, Cheq. Madrid kurz 382.40, Cheq. Wien kurz 207.87, Quinquas 57.00.

London, 23. Juni. An der Rüste 1 Weizenladung angeboten. — Weiter: Stettin.

London, 24. Juni. (Schlußcourse.) Englische 2½% Consoles 112½, ital. 5% Rente 94½, Lombarden 7½, 4% 89er russ. Rente 2 Serie 104, conv. Türken 21½, 4% ungarische Goldrente 105, 4% Spanien 64½, 3½% Argentin 102½, 4% ungar. Aegyptier 107½, 4½% Irish-Anleihe 108½, 6% conf. Mexikaner 99½, Neue 93. Mexikaner 95½, Dittomanbank 127½, de Beers neue 29½, Rio Tinto 22½, 3½% Rupees 63½, 6% fund. arg. Anl. 88, 5% argentin. Goldanl. 91½, 4½% äußere Arg. 80, 3% Reichs-Anleihe 96½, Griechische 81, Anleihe 25, griechische 87er Monopol-Anleihe 28, 4% Griechen 1889 21½, brasilianische 89er Anleihe 65½, Privatdiscont 1, Silber 27½, 5% Chinesen 100½, Canada-Pacific 63½, Central-

an dem kleinen, kahlen Hügel niederanietete, um im tiefen Gebel Ruhe zu suchen für ihr gequältes Herz. Nun sie sich allein wußte, nun sie sich vor keines Menschen Blick mehr Gewalt anthun durfte, nun brach plötzlich das mühsam zurückgebrängte Herzensweh mit doppelter Gewalt hervor. Es erschien ihr plötzlich unmöglich Tag für Tag im all gewöhnlichen Arelse weiterleben zu sollen, und alles in sich zu verschließen ihr ganzes, großes Leid, das ihr der zugefügt, den sie vom sicheren Tode errettet, dem sie ihr Kind anvertraut, und der ihr dann den Sohn nahm, als er endlich nach langen Irrfahrten zu ihr heimkehren wollte. Ach, wenn sie sterben könnte! Sie war keinem mehr nöthig, man würde sie betrauern, aber Karin würde weiter glücklich an Corenjos Seite leben, wie bisher. Sie hatte Uebermensliches gethan, als sie der Tochter das ungeheure Opfer gebracht, ihr eigen Fleisch und Blut zu verleugnen, aber nun war ihre Kraft zu Ende und doch sollte sie leben, ohne zu wissen, wie sie es ertragen und das, was sie sich vorgenommen, durchführen sollte.

Die Sonne neigte sich dem Untergange zu, als Mutter Larsen endlich den Heimweg antrat. Mühsam Schritt für Schritt ging sie vorwärts, als wenn die müden Füße ihr jeden Augenblick den Dienst versagen wollten. Die purpurne Abendröthe, die dem schwebenden Tagesgestirn am Himmel gefolgt war, war auch bereits wieder verblüht, als Mutter Larsen den Fußpfad über die Dünen erreicht hatte.

Hier auf einer, weit in das Meer vorspringenden Düne machte sie Halt, sie konnte nicht weiter. Endlich erschöpft stand sie einen Augenblick still und starrte mit verzweifelter, todestraunigen Augen auf die See hinaus. Ein frischer Wind strich über das Meer, das grau und düster im Abendhimmel vor ihr lag, und sich in kleinen Wogen am Gestade brach. Einzelne Sterne blühten bereits an dem dunkelblauen Nachthimmel und dort drüben, scheinbar aus dem dunkeln Wassergewoge hob sich klar und leuchtend der Mond hervor. Eine unendliche Ruhe lag über der ganzen Natur, und es war der einsamen Frau, die dort oben am äußersten Rande des jäh zum Meere abfallenden Dünenabhanges stand, als längen die Wellen leise ein altes, uraltes

Pacific 10½, Denver Rio Prefereb 41½, Louisville u. Nashville 51½, Chicago Milwaukee 82½, Norfolk West Pref. neue 30½, North. Pac. 43½, Newy. Ontario 15½, Union Pacific 6½, Anatolier 88.50, Anaconda 8½, — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.59, Wien 12.09, Paris 25.26, Petersburg 25½, — Chicago, 23. Juni. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf Weiterberichte über Regen, schwächte sich jedoch später in Folge von Realisirungen ab. Schluß kaum stetig.

Mais in Folge Liquidation der langfristigen Termine im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß kaum stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Juni. (Hugo Pensky.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. 155 M. bez., bunter russ. 749–754 Gr. 119 M. bez., rother russ. 749 Gr. 111.50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 738–762 Gr. 110 M. 723–726 Gr. v. Bob. 108 M. 690–720 Gr. v. Boden m. Geruch 105 M. per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 82 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. russ. 84, 86 M. bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. große russ. warm mit Alven 54 M. bez. — Roggenkleie per 1000 Kilogr. russ. 65 M. gering 64 M. bez.

Stettin, 24. Juni. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 39.50.

Kaffee.

Hamburg, 24. Juni. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juli 35.50, per Septbr. 36.00, per Dezbr. 37.00, per März 37.50. — Amsterdam, 24. Juni. Java-Kaffee good orbina 48½.

Swaze, 24. Juni. Kaffee. Good average Santos per Juli 43.75, per Septbr. 44.50, per Dezbr. 45.00. — Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 24. Juni. Kornzucker excl. 88% Rendement 9.50–9.65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7.00–7.50. Rohz. Brodrassinae I. 23.25. Brodrassinae II. 23.00. Gem. Brodrassinae mit Sah 23.00–23.25. Gem. Melis I. mit Sah 22.50–22.62½. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8.50 Gd., 8.57½ Br., per Juli 8.62½ Gd., 8.65 Br., per August 8.75 Gd., 8.77½ Br., per Septbr. 8.75 Gd., 8.80 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8.77½ Gd., 8.82½ Br. Still.

Hamburg, 24. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendement. neue Uance frei an Bord Hamburg per Juni 8.55, per Juli 8.62½, per Aug. 8.77½, per Okt. 8.77½, per Dezbr. 8.82½, per März 9.07½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 24. Juni. Schmalz. Höher. Wilcox 21 Pf., Armour shield 21½ Pf., Cudahy 23 Pf., Choice Grocery 23 Pf., White label 23 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 24.75 Pf.

Hamburg, 24. Juni. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 22.50 M., in Firkins 112 lbs. 23.00 M., Cismen a 56 lbs. 24 M., in Cismen a 28 lbs. 24.50 M., Ringan 23.75 M. für Tierces per Netto-Centner, alles unverändert.

Antwerpen, 23. Juni. Schmalz behpt. 48.00 M., Juli 48.50, Sept. 50.50, Sept.-Dez. 51.50. — Speck unverändert, Bads 62–68 M., short middles 63 M., Juli 64 M. — Terpeninöl unverändert, 56.50 M., Juli 56.50 M., Sept.-Dezbr. 54.50 M., spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 24. Juni. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5.60 Br.

Antwerpen, 24. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br. Ruhig.

Riesefamen.

Breslau, 24. Juni. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die für alle Feldfrüchte so günstige Witterung erbrachte fortgesetzt den Bedarf an Sommerfaaten, so daß das Geschäft auch in der letzten Woche nur recht schwach war, dasselbe beschränkte sich im wesentlichen auf unbedeutende Umsätze in Buchweizen, Delretzig, Senf, Anbrich.

Ich notire und liefere selbstfrei: Original Provencer Luzerne 56–66 M., italienische 45–50 M., Sand-Luzerne 60–64 M., englische Raigras Ia. importirtes 14–16 M., schlesische Abfaat 10–12 M., italienisches Raigras Ia. imp. 15–18 M., schles. Abfaat 10–14 M.

Schlummerlied, von Ausruhen und Vergessen und ewiger himmlischer Ruhe. Und sie war so allein, so verlassen in ihrem Schmerz, Niemandem zum Glück mehr nothwendig, und sich selbst nur zur Qual. — Wie die Wogen immer wieder von neuem angerollt kamen, so, als wollten sie ihr winken. Leise plätschernd kamen sie heran, und leise erstarben sie im Sande, und leise glitt die silberne Mondscheibe höher am Himmel herauf, und es war, als wenn die über dem Wasser liegenden Nebel in seinem unsicheren Scheine Gestalten annahmen, die leise auf- und abschwaben und dem einsamen Menschenkind geheimnißvoll winkten, zu ihnen herabzukommen. — Ach ja, Mutter Larsen wußte gar wohl, da unten war Ruhe, und ein übermächtiges Verlangen überkam sie, hinabzugleiten in die glänzende, märchenhafte Tiefe, um dort auszuruhen von des Lebens Sorge und Last. Aber nein, sie wollte nicht, es erschien ihr auf einmal erbärmlich, sich feige aus dem Leben zu ziehen, anstatt das, was Gott ihr auferlegt, muthig zu tragen. Entschlossen wandte sie sich ab, aber da glitt plötzlich ein Stein unter ihrem Fuß ab und stürzte polternd in die Tiefe. Erschrocken trat sie fehtwärts, aber in der Hast und dem ungeheuren Angst um die Tiefe, die sie verschlang, um dort unten am hühen Gestade die Ruhe zu finden, nach der sie soeben heiß verlangt hatte. Leise kosen plätscherten die Wellen um sie her, und leise, leise sang ihr ihr geliebtes Meer das Schlummerlied der ewigen Ruhe.

Während dessen hatte Karin seltsame Stunden daheim mit Corenjo erlebt. Sie hatte ihm alles gesagt, und sie hatten im frohen Bewußtsein, sich wiedergefunden zu haben, fast den Ernst und die Aufregungen der letzten Tage vergessen.

Erst als es zu dunkeln begann und die Mutter noch immer nicht heimkehrte, da wurde Karin unruhig und schaute mit stetig wachsender Ungeduld nach ihr aus. Corenjo, der bemüht gewesen, Karin die aufsteigende Besorgnis auszuweisen, konnte schließlich die eigene Angst nicht mehr bemestern, und beide machten sich auf, um der Mutter entgegen zu gehen. Eilig und still

Thimothee 20–24 M., Senf, weißer ob. gelber 10–14 M., Geradella 10–14 M., Buchweizen, flüßgrauen, 9–12 M., brauner 7–10 M., Anbrich, langrankiger, 10–12 M., kurzer 9–11 M., Zuckerhirse 15–18 M., Delretzig 10–15 M., Pferdejaun-Mais 7–8.50 M., Sandwichen 12–15 M. per 50 Kilogr., Cupinen gelbe 10.50–13 M., blaue 10.50–12 M., Weizen 11.50–14 M., Deluschen 13.50–16 M., Victoria-Erbfen 15–17 M. per 100 Kilogr. Netto.

Eisen.

Glasgow, 24. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mired numbers warrants 46 sh. — d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 3¼ d.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 24. Juni. Bankhausweis. Totalreserue 25 900 000. Rotenunlauf 27 504 000. Baarvorrath 36 604 000. Portefeuille 28 708 000. Guthaben der Privaten 38 796 000. Guthaben des Staats 11 944 000. Notenreserue 23 587 000. Regierungssicherheit 13 948 000 Pf. St. Procentverhältniß der Reserue zu den Passiven 50½ gegen 50½ in der Vormoche. Clearing-house-Umsatz 102 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 23 Mill.

Paris, 24. Juni. Bankhausweis. Baarvorrath in Gold 2 006 136 000. Baarvorrath in Silber 1 232 852 000. Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 553 647 000. Rotenunlauf 3 594 897 000. Laufende Rechnung d. P. 485 120 000. Guthaben des Staatskassas 202 417 000. Gesamt-Vorhülle 354 247 000. Zins- und Discont-Enträgen. 10 226 000 Francs. Verhältniß des Rotenunlaufs zum Baarvorrath 90.09.

Schiffsliste.

Kaufmanns, 24. Juni. Wind: SM. Gefegelt: Sultan (SD.), Collier, London, Güter. — Alice (SD.), Pettersson, Aarhus, Holz. — Norbes (SD.), Schöff, Riga, leer. — Carl (SD.), Schall, Hamburg, Güter.

25. Juni. Wind: WSW. Angekommen: Frej (SD.), Söderström, Manesv. Steine. — Royal (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Stella (SD.), Janßen, Adin (via Bremen), Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Ravenna (SD.), Moir, Methil, Aopten.

Thorner Weichsel-Rapport v. 24. Juni.

Wasserstand: 1.15 Meter. Wind: Süd-West. — Weiter: heiß.

Stromauf: Von Königsberg nach Thorn: Schult, 1 Güterampfer, Groß, Stützgüter.

Von Danzig nach Thorn: Stachowski, 1 Güterampfer, Jch, Stützgüter.

Stromab: Ciffch, 8 Trasten, Niemich, Pisch, Schult, 2213 Rundbische, 316 Rundhiesern, 4300 Rundbellen, 6373 Ranthölzer, 2785 Mauerlatten, 29 785 hieserne Eisenbahnstschellen.

Dombrowski, 1 Trast, Alehl, Wlanow, Thorn, 2908 Mauerlatten.

Zucker, 3 Trasten, Apel, Opelin, Thorn, 940 Rundhiesern, 900 Rundbellen.

Rogojinski, 1 Rahn, Aleist, Niesjawa, Jordon, 40 000 Agr. Feldheine.

Rogojinski, 1 Rahn, Aleist, Niesjawa, Jordon, 40 000 Agr. Feldheine.

Araufe, 1 Rahn, Aleist, Niesjawa, Jordon, 40 000 Agr. Feldheine.

Schill, 1 Rahn, Rohmann, Niesjawa, Schult, 40 000 Agr. Feldheine.

Wajkowschi, 1 Rahn, Barowski, Niesjawa, Schult, 40 000 Agr. Feldheine.

Rallch, 1 Trast, Rosenblatt, Warfchau, Hamburg, 527 Rundhiesern.

Zins, 3 Trasten, Lauser, Sienawa, Thorn, 2 Rundhiesern, 1728 Rundbellen.

Mitt, 1 Güterampfer, Adh, Thorn, Danzig, 75 000 Agr. Brennwein.

Einlager Analliste vom 24. Juni.

Schiffsgeläge. Stromab: D. „Bromberg“, Thorn, Güter, Ferb. Arahn, Danzig.

Stromauf: 2 Rähne mit Kohlen. — D. „Wanda“, Danzig, Güter, Pischotka, Graubenz.

Solstransporte vom 24. Juni.

Stromab: 1 Trast hieserne Balken, eigene Schwellen und Stäbe, Sechwe-M. Anopl, J. Anopl, B. Müller, Airrhahen.

1 Trast Mauerlatten, eigene Rundbische und Schwellen, Ramionka, S. Stolzberg, J. Stolzberg, B. Müller, Airrhahen.

gingen sie in dem unsicheren Mondlichte dahin, aber kein Mensch, kein lebendes Wesen zeigte sich in der tiefen, melancholischen Einsamkeit ihrem spähenden Blicke. Eine Angst war in ihrem Herzen, über die sie sich selber keine Rechenschaft zu geben wußten, und die ihren Höhepunkt erreichte, als sie in der kleinen Stadt angelangt, so weit es bei der vorgerückten Stunde möglich war, vergebliche Nachforschungen nach der alten Frau anstellten.

Endlich kehrten sie heim, mit der schwachen Hoffnung im Herzen, die Mutter vielleicht verfehlt zu haben und jetzt zu Hause anzutreffen.

Aber, auch diese Hoffnung irrg, und so mußten sie die Stunden der kurzen Sommernacht erst abmarieren, ehe sie von neuem nach der Mutter Verbleib forschen konnten. Sie hatten aber erst wenige Schritte nach dem Meere zurückgelegt, als ein alter Fische, der die Nacht auf See gewesen und jetzt gerade heimgekehrt war, eilig auf sie zutrat und ihnen erzählte, daß er längs des Ufers fahrend, eine regungslose Gestalt auf dem Dünenrand gesehen, zu der er sehr wollte, um nachzuschauen, ob dort jemand verunglückt sei.

Ohne ein Wort der Ermiderung folgten Corenjo und Karin, und sahen bald darauf das stille Antlitz der Mutter, das die ersten Strahlen der aufgehenden Morgensonne wie mit einem Glorienschein umwoben.

„Abgetürjt“, sagte lakonisch der alte Fische und deutete auf die steile Dünenwand, auf der noch deutliche Spuren des herabgeglittenen Körpers sichtbar waren.

Corenjo nickte stumm, und kniete gleich darauf mit entblößtem Haupte an der Seite seiner schluchzenden Frau neben der nieder, die ihm stets der Inbegriff höchster, selbstloser Liebe und treuester Pflichterfüllung gewesen war. Und doch ahnten weder Corenjo noch Karin, die die Mutter so heil und tief betrauert, wie nur eine Mutter betrauert werden kann, wie groß ihre grenzenlose Mutterliebe gewesen war, die ihnen ohne Zaudern das größte Opfer gebracht, wozu ein menschliches Herz überhaupt nur fähig ist: dem eigenen Schmerz hlaglos zu verweigern, um ihren Kindern das Glück zu erhalten.

